

Pelz+Leder Albert Zirn

NEU: Damenkleider-Mode

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Experte für Gerichts- und Streitfälle

8049 Zürich
Am Wasser 157 ☐
Europabrücke
Telefon 01 341 92 77



Der «Höngger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Winzerstrasse 5
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 340 17 40, Fax 01 340 17 41
E-Mail: egli.druck@gmx.net

Höngger

FAWER HönggerMarkt
TV HIFI VIDEO 8049 Zürich-Höngg
Tel. 01 341 57 00

GRUNDIG
MF 55-9101/8
Black-Line
Flat-Bildröhre

– TV-, Video- und Audio-Reparaturen
– Fachberatung und Verkauf
– Die besten Preise

REDUZAC

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 75. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per A-Post:
jährlich 64.– Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, 1spaltige mm-Zeile 75 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 350 Rp.
+7,6% Mehrwertsteuer

Augenblick mail! He-OPTIK

DAS FACHGESCHÄFT
FÜR BRILLEN UND KONTAKTLINSEN
BEI UNS IN HÖNGG

Meierhofplatz (unter den Arkaden)
Telefon 01 341 22 75

PP 8049 Zürich

Nr. 16
Donnerstag
25. April 2002

Textbeiträge und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 19.00 Uhr, einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 • Regensdorferstrasse 2

Wechselnde Zeitläufte

(gvdb) Eigenartig, wie der Mensch, laut plumpem Volksmund, tatsächlich ein «Gewohnheitstier» ist. Er gewöhnt sich besonders an Angenehmes und registriert Veränderungen im Umfeld sehr rasch.

Beispielsweise **angenehmes Wetter**. Warme Perioden werden genüsslich zur Kenntnis genommen, und wenn dann Rückschläge erfolgen, wird Alarm geschlagen. Oder doch Bedauern ausgedrückt. Meteorologen, vorab -innen, reden bereits vom Sommer. Er sei (leider) noch nicht ausgebrochen. Wie sollte er – im April. Da müsse man sich wohl noch etwas gedulden.

Kehrseite der Medaille vom süchtig machenden wärmeren Wetter: Die Klimaerwärmung hat und wird noch haben Konsequenzen, die uns laut einer eben vorgelegten Studie von Wissenschaftlern ans Lebendige gehen. Die Erhöhung der Meeresspiegel wird uns Hochgelegene zwar nicht unmittelbar betreffen, aber um Konsequenzen der Wende werden wir nicht herumkommen.

Die Gletscher gehen weiter zurück und so auch die einst so schneereichen Winter. Denen kann man zwar mit vor Jahren noch restriktiv erlaubten und nunmehr wie selbstverständlich eingesetzten Schneekanonen abhelfen, doch auch dies hat «eine Nase».

Möglich, dass die **Veränderungen im Klima** gar nicht so ausserordentlich folgeträchtig sind, wie dies befürchtet wird. Solche hat es früher schon gegeben. Registriert hat sie unter anderen der Dichter und Erzähler **Johann Peter Hebel** (gest. 1826), der zu berichten wusste, dass «der warme Winter von dem Jahr 1806 auf das Jahr 1807 viel Verwunderung erregt hat und den armen Leuten wohlgetan», und der und jener, der jetzt noch fröhlich in den Kinderschuhen herumspringt, wird in sechzig Jahren einmal als alter Mann auf der Ofenbank sitzen und seinen Enkeln erzählen, dass er auch einmal gewesen sei wie sie und dass man Anno 6, als der Franzos in Polen war, zwischen Weihnacht und Neujahr Erdbeeren gegessen und Veielein gebrochen habe. Sol-

che Zeiten sind zwar selten, aber nicht unerhört, und man zählt in den alten Chroniken seit 700 Jahren 28 dergleichen Jahrgänge. «... und im Jahr 1420 war der Winter und das Frühjahr so gelinde, dass im März die Bäume schon verblühten, und im Winter 1538 konnten sich die Mädchen und Knaben im Grünen küssen, wenn's nur mit Ehren geschehen ist; denn die Wärme war so ausserordentlich, dass um Weihnacht alle Blumen blühten.»

Das mit dem Küssen dürfte es seit Urzeiten geben, aber bei Hebel ausdrücklich mit der Einschränkung, dass es mit Ehren zu geschehen habe.

Weil wir uns ändern, ändern sich eben die Zeiten (und nicht umgekehrt). Zu Hebels Zeiten fiel die Moral schwerer ins Gewicht als heute. Es gab auch keine Pille, und von **Abtreiben** war die Rede schon gar nicht, denn der damals nicht allzu selten vorkommende Kindsmord schloss den Abortus ein. Nicht nur bei der parlamentarischen Debatte, sondern auch «im Volk her um», ging und geht es vornehmlich um die Frage, bis wann (wenn überhaupt) eine Schwangerschaft abgebrochen werden dürfe. Die Angelegenheit wird noch zu reden geben.

Eine erfreulichere Sache ist, wenn es um die (kleinen) Kinder geht. So ungefähr im «Krippenalter». **Krippenplätze** gibt es schon viele bei uns, aber es fehlen noch, und zwar ausgiebig. Weshalb eigentlich? Weil die Zeiten so sind, dass Frauen wie die Männer vermehrt auch ausser Haus arbeiten, aber in der Mehrzahl durchaus auch Kinder wollen. Nachkommen wollen betreut werden. In Krippen, Horten und Tagesschulen. Um deren «Anschubfinanzierung» debatierte der Nationalrat und bewilligte, mehr als es der Bundesrat vorsieht, 100 Millionen für Betreuungspunkte.

Überraschend viel! Und als allzu viel Geld (Subventionen für 100 Millionen) sieht das die Landesbehörde an, in ihr auch Sozialministerin **Dreifuss**, die zu bedenken gibt, dass so andernorts nötiges Geld fehlen würde.

Das Tram Museum Zürich sucht Aktive

Die Schaffung und der Betrieb «eines eigentlichen Tram-Museums» ist das Kerngeschäft des Vereins und gemäss seinen Statuten auch die Hauptaufgabe.

Der TMZ nimmt vielerlei Aufgaben wahr, doch läuft das Museum «einfach so», als «daily business» mit? Keineswegs, denn im vergangenen Jahr wur-

Das Salzkorn der Woche

Die kürzlich verstorbene grosse deutsche Publizistin Marion Gräfin Dönhoff war der Meinung, dass man die «Emotionen rationalisieren» müsste: sich nicht zu viel aufregen. Andererseits sei ein Stupf nötig, wenn man schlapp mache, geradezu stumpfsinnig werde. Sicher, es kommt auch seelisch aufs gute (Mittel-)Mass an.

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beatrice Jaeggi-Geel

Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01 341 71 16

den hierzu über 1000 Arbeitsstunden (ohne LSB-Einweihung und Instandhaltung Museum) aufgewendet. Zahlen, die sich sehen lassen dürfen! Und die auch zu denken geben: Hier ist alles terminiert, Öffnungstage und Besuchstermine sind fix definiert. Eine feste Grösse in Zürichs Museumslandschaft!

Der Museumsbetrieb sucht Aktive!

Museumsaufsicht, -führungen: Für unsere Öffnungstage erster Samstag und letzter Sonntag, auch mittwochs.

Museumswirtschaft fahrBAR: Mithilfe an Selbstbedienungsbuffet und Grill während obigen Zeiten.

Mitarbeit im Fahrdienst: Zugbegleiter und aktives VBZ-Fahrgenossenschaft sind herzlich willkommen.

Verkaufsstand tramSHOP: An den Öffnungstagen (erster Samstag und letzter Sonntag wie auch mittwochs).

Modellanlage (LGB): Für den Betrieb dieses Publikumsmagneten sucht das Museum begeisterungsfähige Damen und Herren.

Wir suchen und brauchen Verstärkung, denn die Verantwortungsträger sind vom Projekt Burgwies mehr als gefordert! Das grösste Projekt der 35-jährigen Vereinsgeschichte! Verein Tram-Museum Zürich, Limmattalstrasse 260, Postfach 6214, 8023 Zürich, Telefon 01 341 50 58, Fax 01 342 07 62

Ein Toter nach Familienstreit in Höngg

Am späten Freitagabend, 19. April, hat in Zürich-Höngg ein Mann seine Frau nach einer Auseinandersetzung durch zwei Schüsse erheblich verletzt und sich nach der Tat selbst gerichtet.

Um 22.09 Uhr gingen bei der Funk- und Notrufzentrale der Stadtpolizei mehrere telefonische Meldungen ein, dass im Mehrfamilienhaus an der Michelstrasse 35 geschossen werde. Nach bisherigen Erkenntnissen der Stadtpolizei kam es kurz vor 22 Uhr in der elterlichen Wohnung einer 39-jährigen Frau, aus Gründen, die noch

der Klärung bedürfen, zu einer anfänglich verbalen Auseinandersetzung zwischen ihr, ihrem Vater und dem von ihr getrennt lebenden Ehemann. Dabei schlug der seit rund 16 Jahren in der Schweiz lebende 38-jährige türkische Staatsangehörige, welcher gewaltsam in die Wohnung eingedrungen war, mit den Fäusten auf seinen Schwiegervater ein und verletzte ihn dabei leicht am Kopf. Im Verlaufe des Streites zückte er eine Faustfeuerwaffe und schoss in der Wohnung mehrmals auf seine Frau. Diese wurde dabei von zwei Projektilen am Kopf und im Brustbereich getroffen, aber nicht lebensgefährlich verletzt. In der Folge konnten Vater und Tochter auf den Balkon flüchten und dann von der Feuerwehr in Sicherheit und anschliessend von der Sanität ins Spital verbracht werden. Nach der Tat flüchtete der Täter aus der Wohnung. Nachdem die Beamten der «Interventionseinheit Scorpion» ins Haus eingedrungen waren, fanden sie im Treppenhaus den leblosen Körper des Schützen. Das Tatmotiv und die genauen Hintergründe werden von Detektiven der Stadtpolizei abgeklärt.

Informationsbroschüren über «Sport in Zürich»

Das Sportamt der Stadt Zürich hat die neuen Broschüren herausgegeben. In der Broschüre «Sport in Zürich» sind 130 Sportarten, Angaben zu den öffentlichen Sportanlagen und über 120 Verbands- und Vereinsadressen publiziert. Ebenfalls neu erschienen sind die Broschüren für «Mutter Kind/Vater Kind», «Sport für Kinder», «Sport für Erwachsene» und «Sport ab 55». Alle Broschüren sind kostenlos online unter www.sportamt.ch oder beim Sportamt, Telefon 01 496 93 93, zu beziehen.

Die Broschüre «Sport in Zürich» umfasst Informationen zum Breitensportangebot der Stadt Zürich. Unter den öffentlichen Anlagen sind Schwimm- und Freibäder, Tennisanlagen, Vitaparcours, Kunsteis- und Finnenbahnen aufgeführt. Die handliche Broschüre «Sport in Zürich» richtet sich an alle Interessierten, welche Sportarten, mit oder ohne Vereinsmitgliedschaft, kennen lernen wollen. In der Stadt ist «Sport in Zürich» das einzige umfassende Nachschlagewerk der Vereins- und Breitensportangebote mit wichtigen Kontakt- und Verbandsadressen.

Auch die Broschüren mit Kursangeboten der Vereine wurden neu aufgelegt und mit neuen Sportarten ergänzt. Sie sind für folgende Zielgruppen erhältlich: «Mutter Kind/Vater Kind», «Sport für Kinder» und «Sport für Erwachsene». Auf rund 30 Seiten wurde auch das beliebte Angebot «Sport ab 55» durch neue Sportarten ergänzt.

Sämtliche Broschüren können online unter www.sportamt.ch oder beim Sportamt der Stadt Zürich, Telefon 01 496 93 93, kostenlos bestellt werden. «Sport in Zürich» ist zusätzlich in den Kreisbüros, bei vielen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Sportbrille

Fr. 158.–



Adidas 121 sprocket

Diese Sportbrille ist erhältlich in acht verschiedenen Farben mit zehn möglichen Filtergläsern, alle mit 100%igem UV-Schutz.

- Kein Beschlagen der Filtergläser
- optische Korrektur mit Clip möglich

Augenoptik Götti

Brillen und Kontaktlinsen

eidg. dipl. Augenoptiker
Limmattalstr. 204, 8049 Zürich
Telefon 01 341 20 10

FDP-Frauen vom Volk bestätigt

An der Generalversammlung der FDP-Frauen der Stadt Zürich (19. April 2002) vermerkte Präsidentin **Carmen Walker Späh** mit Genugtuung, dass die FDP-Gemeinderätinnen bei den letzten Wahlen allesamt vom Volk mit gutem Resultat wiedergewählt wurden.

Neu in den Vorstand aufgenommen wurden **Nathalie Eser Wolfer** und **Barbara Vögele**.

Abstimmungssparolen: Fristenregelung ja; Mutter-Kind-Initiative nein.

Die FDP-Frauen unterstützen die Kandidatur von **Andres Türlér** für den Stadtrat.



Limmattalstrasse 197 • 8049 Zürich
Telefon 01-341 27 77

Das Fachgeschäft
für Floristik
aller Art

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 7.30–18.30 Uhr
Samstag 7.30–16.00 Uhr

TV-Reparaturen

8–20 Uhr
immer aktuell 01 272 14 14
TV GRUNDIG
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

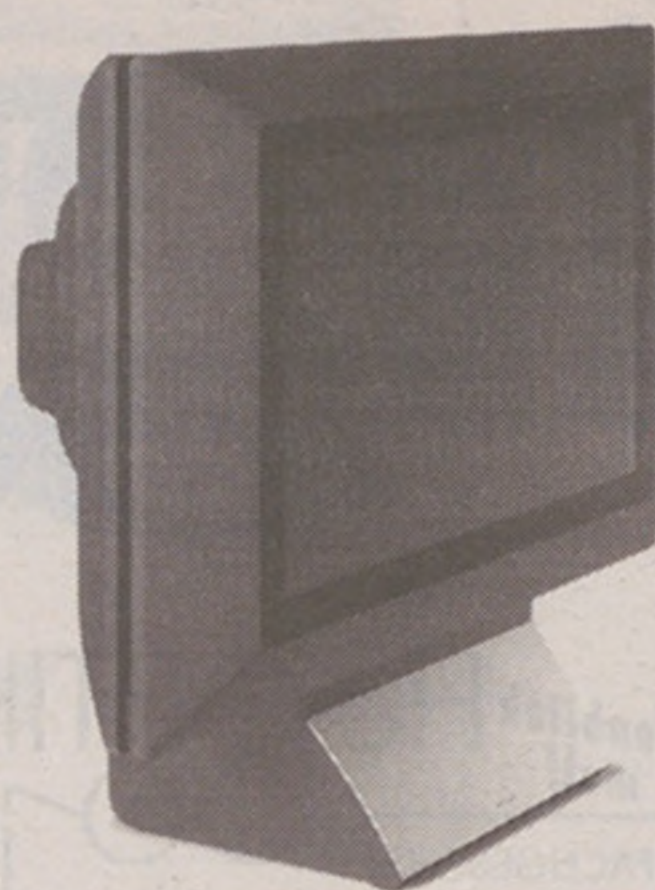
**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**
Sofort, schnell und günstig.
01 431 39 56

Ich (CH) habe noch freie Kapazität, Ihre
**Wohnung, Büro oder Praxis
Fenster und Rollläden
Treppenhäuser**
zu reinigen oder zu beaufsichtigen.
Telefon 01 340 60 90 / 079 285 80 53

TELPROJECT

Ihr Fachmann für Telefon-, Elektroinstalla-
tionen, EDV-Netzwerke, ISDN-Anschlüsse
Neu aktuell:
9 mal schneller im Internet mit ADSL
Furtalstr. 78 Telefon 01 371 46 46
8046 Zürich Fax 01 371 46 76
E-Mail: telproject@bluewin.ch

008-792878



FERNSEHEN NACH BELIEBEN

Der BeoVision 3 macht vom Allround-TV-
System bis zum Home Cinema so ziemlich
jeden Wunsch der Zuschauer mit. Mit
leicht austauschbaren farbigen Rahmen
und einem hochqualitativen Widescreen
und kraftvollem Sound hebt er sich von
der breiten Masse der gängigen
Breitbild-Fernseher ab.

BANG & OLUFSEN

B&O

telco Video-TV-Hi-Fi
fritzmann ag

Schwamendingerstrasse 96 · 8050 Zürich · Telefon 01 312 00 00



jolishop
Secondhand

**Jetzt aktuell
Frühlings-Sommermode**
Secondhand und Neu
zu günstigen Preisen

Wehntalerstrasse 494 · 8046 Zürich
Telefon 01 371 29 26

Öffnungszeiten: Di-Fr 14.00–18.00 · Sa 10.00–14.00

**Innendekoration
kompetent für**

POLSTERMÖBEL



Urs Blattner
Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefeldli 6, 8037 Zürich
Telefon 01 271 83 27

tagsüber
abends
**Babysittdienst
des Frauenvereins Höngg**
Auskünfte
an Familien und BabysitInnen erteilt gerne:
Yvonne Türlér, Telefon 342 26 93

**Boxenstopp
bei Ihrer nächsten Garage**



RENAULT

auto höngg

341 00 00

Renault Vertretung · Verkauf · Neu und Occasionen
Fachwerkstatt · Eigene Spenglerei · MFK-Prüfungen
Limmattalstrasse 136, 8049 Zürich

CITROËN

auto höngg

341 00 00

Citroën-Profi · Verkauf · Neu und Occasionen
Fachwerkstatt · Eigene Spenglerei · MFK-Prüfungen
Limmattalstrasse 136, 8049 Zürich

**Die Auto-
Spenglerei
ganz in
Ihrer Nähe**

auto höngg

341 00 00

Carrosserie · Reparaturen aller Marken
Limmattalstrasse 136, 8049 Zürich

Grosse Unterhaltungsabend

präsentiert von der

AUSVERKAUFT

Gratis-Apéro
von 18 bis
18.30 Uhr

Zürcher
Freizeit-Bühne

**21. April 2002
19.30 Uhr**

ref. **Kirchgemeindehaus Zürich-Höngg**

Ackersteinstrasse (Tram 13, «Meierhofplatz»)
unter Mitwirkung des

Männerchores Höngg
und des Männerchores Berikon

Vorverkauf ab 15. April:
Telefon 01 482 83 63

nummerierte Plätze mit Konsumations-Bestuhlung

Lederpolster- Reinigung



**Reparaturen
Färben
Produkte**

Patina®-naturell

Meister Marte

Winterthurerstrasse 422

8051 Zürich

Telefon 01 321 47 96

**maler-geschäft
r./ingua**

sämtliche maler-
und tapeziererarbeiten

pumpwerkstrasse 23
8105 Regensdorf
tel. 01/840 24 77
fax 01/840 24 78

Praxis für medizinische
Massage

Verena Howald
Medizinisch-therap. Masseurin

Limmattalstrasse 195, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 342 21 67

«Wir Höngger wählen
Andres Türlér
in den Stadtrat...



...weil er als Höngger
weiss, wie wir ticken.»

FDP Kreispartei 10

Die Leserin meint

**Bushs Amerika bedroht die Welt
mit Atomwaffen**

Das amerikanische Verteidigungsmini-
sterium, besser gesagt, das Kriegs-
ministerium, ist von George Bush be-
auftragt, Pläne für den Einsatz von
Atomwaffen auszuarbeiten. Dies ist
Terrorismus höchsten Grades.

Die Welt hat die Atomwaffen nach
Hiroshima und Nagasaki mit ihren
verheerenden Auswirkungen über
Jahrzehnte weltweit geächtet. Diese
Ächtung darf nicht aufgeweicht wer-
den. Aber Amerika hält sich an gar
keine völkerrechtlich bindenden
Konventionen, nicht einmal – als
ständiges Mitglied im UNO-Sicher-
heitsrat! – an die UNO-Charta, wel-
che Gewalt gegen andere Länder ver-
bietet. Vielmehr zerstören Bush und
das kriegsamerikanische Amerika alle Schutz-
wälle gegen den Einsatz dieses
schrecklichen Massenvernichtungsmittels.
Dahinter stehen die Rüs-
tungskonzerne und das kalte, un-
menschliche Denken amerikanischer
Vormachtstellung (Z. Brzezinski), ei-
nes Kampfes zwischen den Kulturen
(S. Huntington).

In diesem Wahn und der monströsen
Doktrin folgend bekämpfen die USA
auch die IKRK-Institution und den
Roten Halbmond, welche in Kriegs-
und Friedenszeiten mit höchstem,
dringendem, humanitärem Ein-
satz den Menschen – ungeachtet ihrer
Kriegspartei – helfen und Rettungs-
arbeit leisten. Amerika aber will nur
noch Hilfe für seine eigenen Opfer.
Krieg tritt an die Stelle von politi-
schen Mitteln und soll das Ausrauben
der Bodenschätze auf der Welt, die
Festigung der angesammlten Vor-
machtstellung möglich machen.

Die USA wollen Atomwaffen im ara-
bisch-israelischen Konflikt, in Krie-
gen zwischen China und Taiwan,
Nord- und Südkorea, auch zwischen
Irak und Iran einsetzen können. Als
Rechtfertigung zu ihrer Entfesselung
soll dienen, dass Amerika und die
westlichen Werte neuen Bedrohun-
gen ausgesetzt seien. Macht und wirt-
schaftliche Beherrschung sind aber
die Motive für die geplanten (30!)
Kriege. Die Rüstungskonzerne ma-
chen mit dem Tod der Menschen ihr
drecksames Geschäft. Sie bestimmen
die Geschehnisse der Welt – allen voran
die Carlyle Investitions-Gruppe (Wa-
shington D.C.), und Geld fliesst auch
direkt in die Taschen der damit ver-
quickten Familie Bush. Die Kriege
werden immer mit Lügen verkauft,
denn die Menschen und Völker auf
der Welt wollen keinen Krieg. Terror-
anschläge könnte man auch selber ge-
gen das eigene Land fabrizieren (z. B.
der 11. September 2001 gegen die
USA). So wurden z. B. die sogenann-
ten polnischen Terrorangriffe auf Hit-
ler-Deutschland als Auslöser zum
Zweiten Weltkrieg selber inszeniert.
Es würde den Ruf Amerikas zu sehr
schädigen, würden nur amerikani-
sche Soldaten in den Tod geschickt.
So sollen auch Soldaten der Uno-Mit-
glieder hinhalten, die USA bezahlen
ja jetzt ihre Beiträge und bestimmen
deshalb, was die Uno tut!
Die Welt hat Krieg und den durch die
USA ausgeübten Terror zu ächten
und laut zu protestieren. Der Mensch
kann sich die Erde sinnvoll und
menschlich gestalten, dazu hat er die
naturgegebene Verpflichtung. Die
Bürger müssen den dritten Weltkrieg
verhindern; die Uno kann dies nicht,
und die Regierungen tun es nicht.

Regula Escher, 8049 Zürich

Wichtig

«Höngger»
**Annahmeschluss
für Donnerstag,
2. Mai 2002**

Wegen Mittwoch, 1. Mai, muss der Annahmeschluss
für Inserate und redaktionelle Beiträge auf **Dienstag,
30. April, 12.00 Uhr**, vorverschoben werden.
Für Beiträge in der Rubrik «Kirche und Vereine» gilt:
Dienstag, 30. April, 8.00 Uhr.

Wir bitten um Beachtung und danken
für Ihr Verständnis.

Redaktion und Verlag «Höngger»

Kein Grund für Freudentänze

Die SVP des Kantons Zürich hat mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, dass die Staatsrechnung 2001 des Kantons Zürich nicht negativ ausgefallen ist. Der Mehraufwand wurde allerdings kompensiert von ausserordentlichen Faktoren: Mehrerträge aus Nachträgen an direkten Steuern für frühere Jahre von 440 Millionen Franken sowie aus Anteilen der direkten Bundessteuer und der Verrechnungssteuer von rund 100 Millionen Franken.

Für Jubel besteht jedoch keinerlei Veranlassung

Für das laufende Jahr zeichnen sich stark rückläufige Steuereinnahmen ab. Die vom Kantonsrat für das Jahr 2002 – gegen den Willen der SVP-Fraktion – beschlossene Aufwandssteigerung von 800 Millionen Franken (dies entspricht 26 Steuerprozen-

ten) gegenüber dem Vorjahr, sind so nicht finanzierbar. Es ist deshalb dringend notwendig, die Staatsaufgaben endlich massiv und dauerhaft zu reduzieren.

Die SVP sieht keinen Anlass, von ihren konkreten Forderungen zu den Vorschlägen 2003/04 abzuweichen:

1. Die SVP verlangt die Reduktion der Staatsausgaben um 1,2 Mia. Franken in zwei Schritten: Ab 2004 darf der budgetierte Aufwand den Betrag von 10 Mia. Franken (inkl. interne Verrechnungen) nicht überschreiten.
2. Der Regierungsrat hat unverzüglich einen Massnahmenplan mit mehreren Varianten zur Kostensenkung auf das genannte Niveau vorzulegen. Dabei hat er die von ihm favorisierte Variante zu bezeichnen.
3. Die Gesamtlohnsumme ist auf dem Stand des Jahres 1999 zu plafonieren.
4. Die Gewinne aus der Veräusserung von Staatsvermögen (Privatisierungsgewinne, Verkäufe usw.) sind ausschliesslich für die Schuldentilgung zu verwenden.
5. Im Hinblick auf die angestrebte Steuerreduktion von 20 Prozent ist nach der bereits erfolgten Reduktion von 3 Prozent des kantonalen Steuerfusses und der Abschaffung der Erbschafts- und Schenkungssteuer für direkte Nachkommen der Steuerfuss bei der Neufestsetzung im Herbst 2002 entsprechend weiter zu reduzieren. Der genaue Betrag ist noch abhängig vom Ausmass der im Rahmen der anstehenden Steuergesetzrevisionen erreichten Steuererleichterungen.

Shiatsu

eine japanische Körpertherapie

- Stressabbau
- Geistiges und körperliches Wohlbefinden

Von den meisten Krankenkassen anerkannt
Erna Spaar, dipl. Shiatsu-Therapeutin
Geeringstrasse 83, 8049 Zürich
Telefon 01 341 55 31

Haben Sie schon eine Vorsorge mit Garantie?

Dazu mit Steuervorteilen!
Dann wird Ihnen
im Alter gut ergehen.

V. B. Krampera
Berater WL/CS-Gruppe
Telefon 01 341 13 10
8049 Zürich-Höngg

Doppelter Einsatz: Festliche Amtseinsetzung zweier reformierter Pfarrer

Mit einem festlichen Gottesdienst werden am 5. Mai die beiden Pfarrer B. Amatruda und M. Fässler in ihr neues Amt eingesetzt und von der Reformierten Kirchgemeinde Höngg willkommen geheissen. Beim Apéro und Mittagessen bietet sich die Möglichkeit zum Kennenlernen und zur Kontaktaufnahme. Ein Kinderprogramm erleichtert auch Familien die Teilnahme an Gottesdienst und Fest.

Für einen Pfarrer ist die Amtseinsetzung ein feierlicher und ernster Moment: Der Dekan verpflichtet den Pfarrer zum Dienst in seiner neuen Gemeinde, in deren Auftrag er steht. Darum ist es auch eine «Amtseinsetzung» und nicht nur der Beginn eines «Jobs». Für eine Gemeinde ist ein gar doppelter Pfarr-Einsatz ein besonderer Grund zur Feiern. So ein Doppelseinsatz war in Höngg bereits 1994 vorgekommen (Reuter und Wiesendanger). Gespannt, neugierig und mit vielen Erwartungen werden die beiden neuen Pfarrer in ihrer neuen Kirchgemeinde Höngg willkommen geheissen. Pfr. Bruno Amatruda, der

am 6. Mai 2001 in der Ref. Kirche ordiniert worden ist und seither als Pfarrverweser (Stellvertreter) in Höngg gearbeitet hat, und Pfr. Markus Fässler, bisher Pfarrer in Wila, sind am 9. Dezember 2001 von der Kirchgemeindeversammlung gewählt worden und nehmen ihren Dienst in Höngg am 1. Mai 2002 auf. Die Wahl von zwei neuen, vollamtlichen Pfarrpersonen war nötig geworden, nachdem Pfr. H. A. Wüthrich und Pfrn. A. Wäffler zurückgetreten waren und Pfr. M. Reuter eine Reduktion des Pensums auf 50 % gewünscht hat. Weitere Informationen zu den beiden neuen Pfarrern und den bisherigen finden

Sie unter www.refhoengg.ch, dort «wir über uns» und weiter «Pfarramt».

Der Festgottesdienst zur Amtseinsetzung am Sonntag, 5. Mai, 9.30 Uhr in der ref. Kirche wird von Dekan Pfr. Herbert Kohler, Bruno Amatruda und Markus Fässler geleitet. Der Reformierte Kirchenchor unter Leitung von Peter Aregger sowie Organist Robert Schmid sorgen für die musikalische Umrahmung. Mit Blick auf die humanitäre Katastrophe im Nahen Osten wird eine Kollekte unter dem Titel «Olivenbäume für Palästina» abgehalten.

Das freudige Ereignis wird nach dem Gottesdienst im ref. Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse 188 gefeiert. Ab 11 Uhr mit einem Apéro und ab 12 Uhr mit einem feinen Mittagessen. Eine Anmeldung ist ausdrücklich nicht erforderlich – es sind alle herzlich eingeladen. Offizielle Ansprachen, erste Kontakte mit den neuen Pfarrern und musikalische Beiträge des Kirchenchores lassen die Zeit schnell vorrücken.

Für Kinder wird bereits während des Gottesdienstes ein spezielles Programm im Sonnegg angeboten: Für Kinder bis vier Jahren «Geschichtehüet». Für Kinder ab vier Jahren: Kiki-Treff mit Video-Geschichten, Gesang und Spiel. Ab 11 Uhr stehen dann Spielmöglichkeiten im Kirchgemeindehaus parat.

Gemeindemitglieder und HönggerInnen sind zu diesem Festtag der Reformierten Kirchgemeinde Höngg herzlich eingeladen!

Für Kirchenpflege
und MitarbeiterInnen,
M. Reuter



Pfr. Bruno Amatruda



Pfr. Markus Fässler

Neuerscheinung «Zürich im Spiegel seiner Quartiere»



Wissen Sie, wo dieses stattliche Gebäude steht?

(kfs) Die TCS-Gruppe Zürich legt ein Buch vor, das in bunter Folge die einzelnen Quartiere Zürichs vorstellt. Damit soll die Verbundenheit der Einwohnerschaft zur gesamten Stadt und das Wissen um die einzelnen Stadtviertel gestärkt werden. «Die Liebe zu Zürich wird neu entfacht», ist im Vorwort zu lesen.

Zürich auf Rang 1 – ein weiterer Beweis liegt vor!

Blättert man durch die 108 Seiten, kann man diesen Satz nachempfin-

den! Attraktive Farbbilder zeigen viele Facetten der Limmatstadt, die in manchen Fällen auch für Einheimische bisher noch unbekannt sein könnten. Fotografen und Texte haben sich spürbar bemüht auf Entdeckungsreisen zu gehen: in der Folge nehmen sie nun die Leserinnen und Leser mit und präsentieren Zürich gewissermassen unter dem Motto «Bekanntes, Unbekanntes und Erstaunliches». Die knappen Texte sind voller Informationen, so dass man in den Quartieren rasch heimisch und tat-

sächlich für Pirschgänge animiert wird; solche werden auch konkret vorgeschlagen! Ein Zürich-Buch besonderer Art ist auf den Markt gekommen, markiert das 10-jährige Bestehen der TCS-Gruppe Zürich Stadt und hilft ohne Anstrengungen in den Schatten der zürcherischen Kirchtürme Heimatgefühl zu empfinden.

Das Buch ist bei den Geschäftsstellen des TCS an der Uraniastrasse und der Alfred Escher-Strasse erhältlich und kostet 45 Franken.

Höngg stark involviert

Das Quartier Höngg ist nicht durch einen grösseren Anteil an Text und Bildern vertreten. Das ist durchwegs gleichmässig verteilt, nämlich sechs Seiten und je zirka zwanzig Fotos. Bei der Buchproduktion ist die Druckerei AG Höngg und ihre Mitarbeiter über die übliche Herstellung vertreten. Bernhard C. Gravenkamp, Typograf, fotografierte die Altstadt, einen Teil vom Quartier Seefeld und weitere Einzelaufnahmen. Er setzte mit dem gelungenen Umschlag das Tüpfchen aufs i. Georg Siblinger ist als Autor in Höngg nicht erst seit dem Erscheinen des Höngger Geschichtsbuches bekannt. Klar, dass er als Verfasser für das Quartier Höngg zeichnet. In fünfzehn von siebzehn Quartieren war Louis Egli, während Jahren, mit der Kamera unterwegs. Die Buchgestaltung lag in seinen Händen. Ein gutes Buch, wie das vorliegende, ist ein Teamwerk von vielen Spezialisten. Deshalb sind für ihre Topqualität erwähnt: Das Lektorat, Korrektorat, der Drucker, der Lithograf und der Buchbinder.

Eine visuelle Kontaktnahme in Höngg

mit dem Buch «Zürich im Spiegel seiner Quartiere» ist möglich bei: Augenoptik Götti, Limmattalstrasse 204, Apotheke Im Brühl, Regensdorferstrasse 18, Galerie Zentrum, Regensdorferstrasse 2, Limmattalstrasse 242, TV Reding, Limmattalstrasse 124/126, und im Kreis- und Quartierbüro 10, Wipkingplatz 5, 8037 Zürich. Wer im Quartier sein Buch kauft, spart Porto- und Versandkosten.

Quartierverein Höngg



David Scheidegger und Rachel Jenkins mit ihren Kindern Hanna und Samuel

Wir sind Mitglieder im Quartierverein Höngg, weil...

... wir zum Beispiel gerne mit der ganzen Familie am Räbeliechtliumzug und der Weihnachtsfeier im Wald teilnehmen. Dank dem Engagement des Quartiervereins finden solche Anlässe statt. Wir finden es wichtig, dass sich der Quartierverein für das Quartierleben und das Wohl der Quartierbevölkerung einsetzt. Der Quartierverein Höngg zählt über 1500 Mitglieder. Unterstützen auch Sie den Quartierverein Höngg in seinen vielfältigen Bemühungen, Höngg als lebendiges und attraktives Quartier zu erhalten.

- ☐ Ja, ich möchte gerne Mitglied werden. (Jahresbeitrag Fr. 20.–)
- ☐ Ich würde gerne aktiv bei den Anlässen des Quartiervereins mithelfen.

Name _____
Vorname _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Datum _____
Unterschrift _____

Bitte einsenden an:
Quartierverein Höngg, Postfach 115,
8049 Zürich. Oder rufen Sie an:
Telefon 01 341 60 66 (M. Knörr)
oder per E-Mail an knoerr@knoerr.ch
oder msacher@bluewin.ch

ewz 2001: 53,1 Millionen Gewinn für die Stadt Zürich

Im Geschäftsjahr 2001 hat ewz, Elektrizitätswerk der Stadt Zürich, mit 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Gewinn von 53,1 Millionen und damit 6,7% mehr als im Vorjahr erzielt. Bei Erträgen von 579,4 Millionen Franken und Aufwänden von 478,3 Millionen Franken resultiert ein Betriebsergebnis von 101,0 Millionen Franken. Der Cashflow beträgt 180,5 Millionen Franken. Das positive Resultat konnte vor allem dank durchschnittlich höheren Energiepreisen im Energiehandelsgeschäft, der Rekordproduktion bei den ewz-Wasserkraftwerken im Bergell und Mittelbünden, der allgemeinen Verbrauchszunahme in der Stadt Zürich und den zusätzlichen Arbeiten für Drittfirmen erzielt werden.

Wichtige Ereignisse

Im vergangenen Geschäftsjahr waren die Annahme der Volksabstimmung vom 2. Dezember 2001 zur Kompetenzübertragung für Stromlieferverträge für Grosskunden, die Einführung eines neuen Energieverrechnungssystem SAP IS-U, die Neubewertung der Netze, der Zusammenbruch des ewz-Partners Enron und die Rekordproduktion bei den ewz-Wasserkraftwerken. Mit weiteren Grosskunden konnten Vertragsverhandlungen geführt werden und Verträge für Energielieferungen, Energiedienstleistungen oder Telekomdienstleistungen abgeschlossen werden.

Gestützt auf eine kantonale Verfügung werden die Sachanlagen ab 2002 entsprechend ihrer Nutzungsdauer nach branchenüblichen Empfehlungen abgeschrieben. Mit der Umstellung der Abschreibungsmethode erfolgt auf Ende 2001 eine Neubewertung der Verteil- und Übertragungsanlagen von ewz auf ihren kalkulatorischen Restwert. Die gesamte Neubewertung dieser Anlagenkategorien beträgt 427,5 Mio. Fr., davon werden 267,5 Mio. Fr. in die Reserven übertragen und 160,0 Mio. Fr. als zusätzliche Gewinnablieferung an die Stadtkasse übertragen.

Die Produktionsmenge

aus den ewz-Wasserkraftwerken und den Partnerwerken erreichte mit 4882 Gigawattstunden (GWh) einen neuen Produktionsrekord (letztmals 1994). Davon wurden erstmals im

Bergell über 600 Millionen Kilowattstunden und in Mittelbünden über 1 Milliarde Kilowattstunden (1000 GWh) produziert. Dies ist auf die ausserordentliche Wasserführung im letzten Jahr, welche um 37% über dem langjährigen Mittelwert lag, zurückzuführen. Gesamthaft produzierte oder bezog ewz 6375,0 GWh (Vorjahr 5579,1 GWh). Der Energiebedarf in der Stadt Zürich ist mit 2806,2 Gigawattstunden um 1,7% höher ausgefallen als im Vorjahr. Die Stromabgabe von ewz im Kanton Graubünden betrug 441,6 Gigawattstunden und fiel 0,4 Prozent tiefer aus als im Vorjahr.

1500 Megawattstunden «premium solar»

(85 Rappen/kWh) aus der ewz-Solarstrombörse konnten verkauft werden. Sechs Photovoltaik-Anlagen gingen 2001 ans Netz, rund 20 sind geplant oder im Bau. Die Zahl der Ökostromkunden stieg durch die neuen Ökostromprodukte «premium solar» und «premium water» um 50% auf rund 8500. Dem Stromsparerfonds wurden 4,42 Millionen Franken entnommen, um Investitions- und Betriebsbeiträge zur Förderung der rationalen Elektrizitätsverwendung und der Nutzung erneuerbarer Energien auszurichten. Die Anzahl der durch ewz realisierten Energiecontracting-Anlagen hat sich auf 24 erhöht, 11 sind in Planung oder im Bau. Das eigene Lichtwellenleiter-Netz umfasst 113 Kilometer und dient so-

wohl internen Bedürfnissen als auch für Kunden. Für die Streetparade und das ZüriFäscht wurden rund ums Seebecken 13 Mikrozellen errichtet, die via Lichtwellenleiter aus einer Basisstation in einem Unterwerk angespiessen worden sind. Dadurch konnten den Telekom-Unternehmungen 3000 zusätzliche GSM-Kanäle und eine hohe Verfügbarkeit angeboten werden.

Der Energiehandel profitierte

von einem erheblichen Anstieg des Handelsvolumens und der Zunahme der Volatilität der Energiepreise. Die Hauptaktivitäten lagen auf dem schweizerischen Heimmarkt. Die grenzüberschreitenden Handelsgeschäfte wurden überwiegend und zu beidseitigem Nutzen über den Kooperationspartner Enron abgewickelt. Aufgrund des unerwarteten und schnellen Niederganges der Enron Corporation musste im November 2001 die Gründung einer gemeinsamen Handelsgesellschaft abrupt gestoppt werden. Dank guter Handelsbeziehungen zu anderen Partnern und vorausschauender Massnahmen gelang ewz die Ablösung von Enron ohne grosse Probleme und ohne finanzielle Verluste. Ob eine neue Kooperation mit einem neuen Partner möglich ist oder ob ewz eher selbständig den Handel betreiben will, ist zur Zeit noch offen.

Beim Verteilnetz

wurden 64 Projekte realisiert, 87 Trafostationen gewartet, bei drei Unterwerken 150 Kilovolt-Transformatoren ersetzt, 60 Kilometer Kabel diverser Spannungen und 42 Kilometer Lichtwellenleiter vergraben. Für das ZüriFäscht haben die Spezialisten 612 temporäre Anschlüsse, 185 Stromverteilkästen und rund 3000 Steckdosen installiert sowie 10 Kilometer Kabel benötigt. Der Stromverbrauch des Volksfestes (260000 kWh) entspricht dem Jahresbedarf von 75 Zürcher Haushalten.

Pässeland Schweiz: ein Paradies für Töff-Fans

(SFZ) Schweizer Motorradfans haben es gut: Über 70 Pässe warten quasi vor der Haustüre darauf, entdeckt zu werden. Das Spektrum reicht von verwinkelt-schmal bis grosszügig-weit geschwungen, von 550 bis 2500 m ü. M. Wer je an einem klaren Sommermorgen die Schweizer Bergwelt vom Motorradsattel aus entdeckt hat, kann sich der Faszination des swingenden Dahingleitens von Kurve zu Kurve kaum je mehr ganz entziehen: ein Fest der Sinne, das nach mehr verlangt...



Kurvenzauber

Golden blitzen Tautropfen im sattgrünen Frühsommergras, feiner Dunst schwebt über den sauber bestellten Feldern im Tal, Vogelgezwitscher erfüllt die frische Luft des jungen Morgens, Kuhglocken bimmeln, das gewundene Asphaltband der Passstrasse ist noch leer. Knackend kündigt das abkühlende Metall des geparkten Motorrads vom vergnüglichen Kurvenlabyrinth der letzten 20 Kilometer: Es ist Sonntagmorgen, halbacht auf einem Schweizer Pass. Der dampfende Kaffee aus der Thermoskanne schmeckt unvergleichlich, das Panorama ist atemberaubend und die Lichtstimmung über dem blau schimmernden Bergsee von fast unwirklicher Schönheit – einer dieser Momente, der das Herz singen lässt und der unvergessen bleibt.

Der Weg ist das Ziel.

Sanft und rund von Kurve zu swingen,

genussvoll das Spiel mit der Physik und den Eindrücken der Natur zelebrieren – dafür lohnt es sich, am Sonntagmorgen mit den Hühnern aufzustehen. Das Motorradfahrerlebnis Schweizer Pässe bietet darüber hinaus viele soziale Kontakte mit Gleichgesinnten und kulinarische Genüsse von bodenständig bis Nouvelle Cuisine.

Vor zwanzig bis dreissig Jahren wechselte ein Teil der Motorradfans die Passstrassen noch mit Rennstrecken, die in beide Richtungen befahren werden können...

Heute steht der Genuss des Dahingleitens und Entdeckens im Vordergrund: Rasen ist schon lange out, genauso wie laute Auspuffanlagen und wagemutige Duell mit Automobilisten. Trotz stetig wachsendem Motorradbestand und markant höherem Gesamtverkehrsaufkommen sind die

Unfallzahlen mit Motorrädern in der Schweiz stark rückläufig: ein sicherer Indikator für den Wandel, der sich während der letzten drei Jahrzehnte in der Töffszene vollzogen hat!

Nichtsdestotrotz stehen aber starke, schnelle und grossvolumige Motorräder nach wie vor zuoberst in der Gunst helvetischer Konsumenten – immer im Wissen, ein kleines Zucken der Gashand würde reichen... jederzeit, wann immer man will. Glück ist etwas sehr Individuelles: ob hoch in der Luft, an den Nylonleinen eines geblähten Gleitschirms hängend, bodenständig, mit festem Schuhwerk Bergflanken erklimmend oder im Sattel der persönlichen Traummaschine dahingleitend – Motorradfans finden ihr Kurven-Glück garantiert auf einer der vielen Schweizer Passstrassen; am sichersten in aller Herrgottsfrühe, eines klaren Sommermorgens...

Partnerschaftliches Verhalten für mehr Sicherheit!

Mit dem Beginn der Motorradsaison sollten sich Motorradfahrer und Automobilisten einige Grundregeln in Erinnerung rufen: Nie vor Kuppen oder uneinsehbaren Wald- und Kurvenpassagen überholen! Die allgemeinen Regelungen beim Überholen gelten auch für Motorradfahrer! Autofahrer Achtung: Die schmale Stirnfläche eines herannahenden Motorrades wird leicht übersehen! Vermehrt Kontrollblicke in Aussen- und Innenspiegel werfen, toten Winkel des Rückspiegels nicht vergessen! Sofern es die Strassenverhältnisse erlauben, schnellere Motorradfahrer ohne schikanöses Blockieren passieren lassen! Motorradfahrer Achtung: Beschleunigungsvermögen und Tempo eines Motorrades sind vom Auto aus sehr schwer einzuschätzen! Vorausschauend und defensiv fahren sowie gegenseitiger Respekt sind die beste Unfallprophylaxe!

Schweizerische Fachstelle für Zweiradfragen

Stadtratswahl 5. Mai

Wahlzettel

Erneuerungswahl für ein Mitglied des Stadtrates und des Stadtpräsidiums

2. Wahlgang

Sonntag, 5. Mai 2002

Mitglied des Stadtrates

Name / Vorname *Türker Andres*

Stadtpräsidium

Name / Vorname _____

beim 2. Mal erst recht!

Komitee Andres Türler in den Stadtrat

Tage der offenen Tür

Dieses Wochenende feiert Creativa Wasserbett- und Wohncenter Zürich-Affoltern sein 5-Jahr-Jubiläum und weicht die vergrösserte Ausstellungsfläche mit einer Sortimentserweiterung ein.



Kein bisschen müde: Creativa Wasserbett- und Wohncenter hat nach fünf erfolgreichen Jahren die Ausstellungsräume erweitert und präsentiert auf der neuen Ladenfläche die erstklassigen Schranksysteme von Verardo. Zur Eröffnung der neuen und zum 5-Jahr-Jubiläum der alten Ausstellungsräume lädt Creativa zu drei Tagen der offenen Tür ein – von Freitag, 26. April, bis Sonntag, 28. April. Kompetente Beratung, eine Bewirtung mit kulinarischen Köstlichkeiten aus dem Piemont und ein spezieller Jubiläumsrabatt erwartet die Kunden am Freitag bis 19 Uhr und am Samstag und Sonntag jeweils von 10 bis 17 Uhr.

Neben den neuen Verardo Schranksystemen hat Creativa auch Platz gemacht für die Neuheiten aus der Welt des Schlafens: BSS Bettwaren mit NASA-Klimatechnologie, die superleichten Wärmewunder von Centa-Star Bettwaren mit Thinsulate Insulation, von der NASA prämierte Tempur-Produkte, Bettwäsche von Tamara® und fleuresse und schliesslich

die Design Neuheiten von Aqua Dynamic Wasserbetten.

Fachkundige Beratung und die grösste Aqua Dynamic Wasserbetten-Ausstellung im Kanton Zürich zählen zur Erfolgsstrategie von Creativa. Ob der Kunde zur Probe auch auf einem der bewährten 3-Zonen-Luftbetten von airbed liegt oder den Matratzen von Tempur und BICO, auf alle Fälle kann er in der Ausstellung schon träumen, worin er zu Hause schlafen wird. Und womit er sich zudeckt: Bettwaren von albis, BSS oder Centa-Star.

Creativa Wasserbett- und Wohncenter AG, Wehntalerstrasse 539, 8046 Zürich. Tage der offenen Tür: Freitag, 26. April, bis 19 Uhr; Samstag und Sonntag, 27./28. April, jeweils von 10 bis 17 Uhr. Virtuelle Ausstellung im Internet unter www.betten-center.ch Heimberatung nach Vereinbarung unter Telefonnummer und Telefax: 01 371 72 71 oder per E-Mail: kontakt@betten-center.ch

«Die Schweiz zu Fuss»

Das Wanderprogramm 2002 mit über 700 vielseitigen Wandervorschlägen: Wer die Natur beim Wandern neu entdecken möchte, findet im Wanderprogramm 2002 der Schweizer Wanderwege über 700 Wandervorschläge für die ganze Schweiz.

Mit seinem vielseitigen Angebot enthält die 96-seitige Broschüre geführte Wanderungen für Jung und Alt. Dank übersichtlichen, kurzen Informationen über Routenverlauf und Zeitangaben erhalten auch Wanderer, die gerne individuell unterwegs sind, eine Vielzahl herrlicher Ideen zu schönen Ausflügen. Im Programm ist die allgemeine Information viersprachig

(deutsch, französisch, italienisch und englisch) enthalten. Darin befinden sich die Adressen aller kantonalen Wanderwegevereinigungen sowie eine ausführliche Liste von Wanderkarten und -büchern, die bei den Schweizer Wanderwegen oder im Buchhandel erhältlich sind. Ein Hinweis über die in der ganzen Schweiz einheitlich vorgenommene Markierung der Wander- und Bergwandererouten ergänzt die Information.

Erhältlich ist das Wanderprogramm gegen Einsendung von Fr. 5.– in Briefmarken bei: Schweizer Wanderwege, Im Hirshalm 49, 4125 Riehen.

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



der SVP im Bereich der Sozial- und Verkehrspolitik behandelt.

Auslöser einer längeren emotionsgeladenen Diskussion war die Interpellation der SVP über die Fürsorgeleistungen an Ausländer in der städtischen Fürsorge. Die Interpellanten stellten dem Stadtrat folgende Fragen: Wie sich die Fürsorgeempfänger nach Alter, Geschlecht und Staatszugehörigkeit zusammensetzen? – Wie hoch die Fürsorgebezüge in den Jahren 1992 bis 1999 waren? – Wie viele der aktuell festgestellten Fürsorgeempfänger arbeitslos sind? – Wie viele Arbeitslose nicht mehr vermittelt werden könnten und momentan im EAM (Ergänzender Arbeitsmarkt) beschäftigt werden? – Wie sich die Zahl der nicht mehr mittelbaren Arbeitslosen seit 1992 entwickelt hätte?

Zu den vorliegenden Antworten nahmen die Interpellanten Stellung und erklärten, dass die Interpellation zwar über 1½ Jahre alt sei, an Brisanz aber nichts verloren hätte.

Folgende Zahlen könne man aus der Interpellationsantwort für das Jahr 1999 entnehmen: Von den 18 000 registrierten Fürsorgeempfängern sind 31% jünger als 18 Jahre und die Tendenz sei steigend. 52% aller Fürsorgeempfänger sind Ausländer, davon haben knapp ⅓ keine Niederlassungsbewilligung.

Auch bei den Neuzuzüglern in der Fürsorge sei das gleiche Bild. 52% sind Ausländer, davon alleine 30% aus Ex-Jugoslawien. Die Frage, wie viele Fürsorgebezügler nicht mehr mittelbar seien, sei nur mangelhaft beantwortet worden. Man wisse zwar, dass nur ungefähr 7% aller Fürsorgebezügler gleichzeitig auch noch ALV-Bezügler sind. Der Rest sei ausgesteuert oder aber hätte bis dato

nicht gearbeitet. Seit Jahren werde aus dem Sozialdepartement behauptet, dass der Bedarf im EAM enorm sei. Stelle man aber eine konkrete Frage, werde diese ignoriert und könne oder wolle nicht beantwortet werden. Die anschliessende emotionell geführte Diskussion zeigte, dass mit diesem Vorstoss durch die SVP ein brisantes Thema angeschnitten wurde.

Laut Stadtrat hat sich die Fürsorgeleistung an Ausländer in der nachgefragten Zeit verzehnfacht, während sich die Leistung an Schweizer knapp verdreifacht hat.

Besorgt zeigten sich auch Teile der FDP, die mahnten, dass diese Probleme dringend ernst genommen werden müssten. Bei einem weiteren Anstieg würden soziale Spannungen noch grösser. Von linker Seite kamen Einsprüche, dass man ausgerechnet im reichsten Land der Welt bei den Ärmsten sparen wolle und die SVP, anstatt zu jammern, besser soziale Integrationsmassnahmen unterstützen solle. Werner Furrer (SVP) nahm zu den Angriffen auf die SVP Stellung und wies darauf hin, dass die SVP mit einem Vorstoss lediglich Fragen zu einem das Volk interessierenden Thema gestellt hätte, ohne irgendeine Wertung der Antworten vorzunehmen. Die Vorsteherin des Sozialdepartements wies in ihren Schlussbemerkungen darauf hin, dass die vielen ausländischen Fürsorgeempfänger vorwiegend aus dem ehemaligen Jugoslawien dem Sozialamt und der Stadt grosse Sorge bereiteten. Wichtig sei deshalb eine vermehrte Bemühung um Integration.

Neben anderen persönlichen Vorstössen wurde mit 69 zu 36 Stimmen ein SVP-Postulat überwiesen, das die Abschaffung des Globalbudgets für den Ergänzenden Arbeitsmarkt verlangt. SP und SVP kritisierten die Globalbudgets grundsätzlich, da sie nicht mehr kontrollierbar seien.

Am deutlichsten formulierte es Rolf A. Siegenthaler (SVP), der kurz und bündig mit der Bemerkung, beim Globalbudget des EMA komme kein Schwein mehr draus, für das Postulat eintrat.

Die Sitzung wurde um 19.50 Uhr geschlossen.

Die Braut und ihr Make-up

Für jede Frau ist der Hochzeitstag ein ganz besonderes Ereignis. Dezent, aber perfekt sollte die Braut geschminkt werden, um strahlend, zart und romantisch zu wirken.

Ein Braut-Make-up soll sowohl aus der Nähe, bei Tageslicht als auch bei künstlichem Licht schön aussehen, ohne maskenhaft zu wirken. Ausserdem soll es den Fotografen erfreuen und natürlich lange haltbar sein. Ein typgerechtes, gelungenes Make-up unterstreicht die Persönlichkeit der Braut, gibt ihr ein Stück Selbstsicherheit.

Braut-Make-up-Service

Um die Braut an ihrem schönsten Tag zu verschönern, vielleicht auch die Familienangehörigen und ihr etwas Stress abzunehmen, schminkt Anna Wyss und ihre Visagistinnen, wann und wo sich die Braut dies wünscht: im Studio, beim Coiffeur oder bei der Braut zu Hause.

Gut Aussehen ist lernbar!

Wer auf ein gepflegtes Auftreten Wert legt, kann die professionelle Make-up-Technik im make-up-studio von Anna Wyss erlernen. Einzel- oder Gruppenkurse, Make-up-Beratungen können individuell gebucht werden.

Hit!

Auf alle im Mai gebuchten Kursen «Mutter & Tochter» 10% Rabatt.

Info und Anmeldung: make-up-studio Anna Wyss, Schule für Visagistik und Camouflage, Limmattalstrasse 213, 8049 Zürich, Telefon 01 342 05 48 Fax 01 342 05 40.

Neuer Präsident der SD-Stadtpartei

Die ordentliche Generalversammlung der Schweizer Demokraten (SD) der Stadt Zürich hat am 16. April Ueli Brasser als neuen Präsidenten der Stadtpartei gewählt.

Ueli Brasser ist 50 Jahre alt, als Berufsschullehrer tätig und in Zürich-Altstetten (Eugen Huber-Strasse 166, 8048 Zürich) wohnhaft. Er gehört dem Vorstand der Stadtzürcher SD seit einem Jahr an und vertrat die Partei seit 1998 in der Aufsichtskommission für die Privatschulen.

Casino-Eröffnungen

(pi.ar) In den nächsten Monaten werden fünf mit Swiss Casinos verbundene Spielbanken ihren Betrieb aufnehmen. Start ist Ende August mit dem Casino Schaffhausen. Es liegt prominent und optimal am Herrenacker, dem grössten Platz in der Innenstadt. Die Eröffnung soll im Rahmen eines grossen Volksfestes geschehen. Ebenfalls im Sommer öffnet das Grand Casino Bern im Kursaal. In der Folge werden Pfäffikon (SZ) und St. Moritz (GR) ihren Spielbetrieb aufnehmen. Und zu guter Letzt folgt im Oktober nächsten Jahres das Grand Casino St. Gallen.

Der Kommentar

Tempo drosseln

Es gibt Leute, die haben den Eindruck, zu früh auf die Welt gekommen zu sein und etwas erlebt zu haben, das ihnen gar nicht gefiel. Es gibt andere, die sind der Meinung, zu spät geboren zu sein, weil sie etwas hätten erleben wollen, das ihnen gepasst hätte, aber leider schon passé war.

Wenn «der Schumi», der deutsche Autorenfahrer, etwas später dran gewesen wäre, hätten sich ihm vielleicht keine Schwierigkeiten in den Weg gestellt. Es geht nämlich bald um die Personenfreizügigkeit mit den EU-Staaten: Deren Bürger können sich nämlich ohne Umtriebe hier ansässig machen, arbeiten und auch sonst tummeln, ohne langes «Tamtam». Umgekehrt können sich Schweizer problemlos in EU-Staaten «lustig machen».

Die Freizügigkeit beinhaltet auch, dass sich Ausländer hierzulande ohne weiteres Land erwerben und darauf bauen könnten. Zwar sind dem Formel-1-Weltmeister im appenzellischen Wolfhalden nicht als Ausländer Steine in den Weg gelegt, sondern es geht um (verbotende) gesetzliche Auflagen, über die er bislang gestolpert ist, als da sind: landschaftsschützende Hürden. Die Pro Natura ist zum Beispiel nicht dafür, dass bei Schumacher eine Ausnahme gemacht, d.h. seinetwegen eine Auszonung ins Auge gefasst wird.

Wie auch immer. Die Sache ist noch nicht entschieden, und der Rennfahrer ist vom Gas gegangen, denn er weiss, dass mit dem Kopf durch die Wand kaum etwas auszurichten ist. Immerhin: Die Bevölkerung hat für seinen zukünftigen Wohnsitz demonstriert, und den Behörden wäre er auch willkommen: Im Mittelpunkt der Überlegungen stehen hohe Steuereingänge und «Impulse fürs Standortmarketing».

Orchester des Kaufmännischen Verbandes Zürich

Sinfoniekonzert unter der Leitung von Claude Villaret. Werke: Ouvertüre zum «Freischütz» von C. M. von Weber und die fünfte Sinfonie von L. van Beethoven. Katholische Kirche Heiligkreuz, Zürich-Altstetten, am Freitag, 3. Mai, 20 Uhr; Kirche St. Peter, Altstadt Zürich, am Sonntag, 5. Mai, 18.30 Uhr.



Rollhockey

(CL.) Nach dem guten Start im Cup und in der Meisterschaft musste sich der RCZ in den Auswärtsspielen geschlagen geben.

Das Cupspiel in Wimmis war vor der Pause noch 3:1, aber in der zweiten Spielhälfte gab es eine Krise, die gleich fünf Tore für den Gegner brachte und schliesslich zur Niederlage von 3:10 führte. Der NLA-Club Wimmis war zu stark.

Noch immer zwei Punkte

Das zweite Meisterschaftsspiel gegen Riviera-Chablais in Montreux ging knapp mit 1:3 Toren verloren. Vermutlich ist das der neue Aufsteiger.

Die letzte Begegnung in der Halle mit Keramikboden in Biasca ging ebenfalls mit 1:7 Toren verloren. Zurzeit hat der RCZ erst zwei Punkte in der Auf-/Abstiegsrunde. Die nächsten drei Spiele werden alle auswärts ausgetragen, gegen Montreux, Vordemwald und Uri, ehe ab dem 1. Juni die restlichen vier Heimspiele im Hardhof ausgetragen werden. Dennoch ist der Ligaerhalt in der NLB nicht gefährdet.

Ab dem 30. April sind Junioren zum Schnuppern im Hardhof am Dienstag- und Donnerstagabend ab 19 Uhr willkommen.

Wellness und Fitness

Winter adieu, der Frühling ist da, der Böögg erlitt den Flammentod. Die Lebensgeister erwachen, man möchte die Sonne, wärmende Lüfte und das sprissende Grün geniessen.

Blast nur ihr Stürme, blast mit Macht. Mir soll darob nicht bangen! Auf leisen Sohlen über Nacht Kommt doch der Lenz gegangen.

Emanuel Geibel

Meine Psyche rät, leistungsfähig zu bleiben. Was könnte ich für die Gesundheit tun? Soll ich fasten, Körnli picken, Diäten einhalten? Oder nur Fett und Zucker sparen, Alkohol und Nikotin auf Sparflamme setzen? Ausgewogen essen, hochwertige Nahrungsmittel bevorzugen? Einfacher, als sich an Früchten zu erlaben, Salate zu kauen, Gemüse mit Kräutertees herunterzuspülen, wäre es, sein Outfit zu ändern. Mein Kleiderschrank legt dazu sein Veto ein.

Im Briefkasten fand ich die Lösung.

Die Flut der Prospekte konnte mich weiterbilden. Fitness gleich Wellness! Zum Studium nahm ich Lexikon und Englisch-Wörterbuch zu Hilfe. Ich weiss nun, Fitness bedeutet, dass man physisch, sportlich, leistungsfähig bleibt. Der Body soll in Form bleiben, sonst ist Body-Building angesagt. Wellness sei Lifestyle, sei der sinnliche Rettungsanker für Stressgeplagte. Durch den grossen Erfolg und die Kommerzialisierung hat sich die Philosophie von Wellness verändert. Daher gibt es Wellness-Tees, -Drinks, -Socken. Könnte man nicht statt Wellness auch Wohlgefühl oder Wohlbefinden sagen?

Der Arzt Adalbert Dunn erfand 1959 dieses Wortspiel, das sich aus Wellbeing und Fitness zusammen setzt. Wellness bedeute, das Leben mit allen

Sinnen geniessen und Körper, Seele und Geist in Einklang zu bringen. Mens sana in corpore sano – in Deutsch: Im gesunden Leib wohne ein gesunder Geist, sprach der römische Satiriker Juvenal vor rund 1900 Jahren. Auch im Alter kann ich für das seelische Wohlbefinden etwas tun. Es gibt Aufgaben, die man noch erfüllen kann und die befriedigen. Das Gehirn möglichst in Schwung halten, auch mentale Kräfte lassen sich trainieren.

Darf ich auf den Begriff Wellness stichwortartig Bezug nehmen: Wellness-Beautywochen, -Erlebnis, -Fans, -Landschaft, -Oasen, -Zentrum, -Touristen, -Welle, -Revolution. Programme gibt es in unserer schnelllebigen Zeit en masse. Es scheint nicht leicht zu sein, sich selbst um sich zu kümmern. Eine Meinung nennt unser Spaziergang als bestes Wellness-Programm. Ein Gastgeber meint, dass dazu Kerzenlicht, tibetische Klangschalen und ein Aromabad gehören. Im östlichen Nachbarland spricht ein Hotelier Klartext: «Wellness-Hotels sind doch verkappte Edelpuffs.» So abwägig kann dies nicht sein, nennt doch ein Wellness-Kurhaus: «Abends gibt es Moonlight-Sauna, Pool-Disco und Schaum-Parties».

Wenden wir uns dem Begriff Fitness zu.

Hochglanz-Prospekte erklären: Fitness ist in jedem Lebensalter ein Thema. Fitness ist der Schlüssel zum Wohlbefinden und gutem Lebensgefühl. Unsere Gewohnheiten sind seit Kindheit geprägt. Mit dem Alter werden wir meistens schwerer, da werden Senioren-Kuren angeboten. Ruhe, Gelassenheit, Harmonie sollen unsere Gefühlsqualitäten steigern.

Der Begriff Fitness wird in folgenden Zusammenhängen angeführt:

Fitness-Studio, -Fitarium, -Step-Body-Toning, -Low-Impact, -Stretching, -Arena, -Trainerin, -Aerobic, -Spinning. Dabei sind auch Badefreuden, wo man sich seine Streicheleinheiten holen kann: Bio-Sauna, Solebad, Dampfbad, Heimgymnastik, Kleopatrabad (Eselsmilch), -Whirlpool, -Inhalationsgrotten, Kneipp-Becken, Erlebnisbad, Römische Thermen, Aquafit.

Elektro-Stimulationsbehandlungen, Massagen sorgen für Leistungsfähigkeit und befreien die Seele von unnötigem Ballast, Sorgen und Ängsten.

Ausserhalb der Nasszellen wird Sport angepriesen.

Joggen, Walken, Marschieren, Velofahren, Tanzen sorgen für Entspannung. Man lässt seine Seele baumeln, erweitert sein Gesundheits-Bewusstsein und ergänzt mit Yoga Stretching, Tai-Chi. Alles soll Fun (Lust) bereiten und die Kreativität erhöhen. Allerlei Gymnastikübungen bringen Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit. Wem dies nicht genügt, foltert sich an Kraft-Lauf-Maschinen, Ruderapparaten, Ergometern, Hanteln und Butterflygeräten.

Am Meetingpoint im Fitness-Center geniesst man einen Drink, gemischt aus exotischen Früchten. Befriedigt geht man nach Hause, spart sich die Entschlackungskur. Ist doch der Body-Mass-Index im Normalbereich, und man ist bereit, alle Lenz-Freuden zu geniessen. Dies will ich nun auch tun, allerdings lockt noch das türkische Hamambad, wo ich mich im eukalyptusgeschwängerten Bingöl von den orientalischen Bade-Freuden erholen kann.

Emil Aeberli, 8049 Zürich



Wellness und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Permanent Make-up
- Nail Studio
- Manicure und Fusspflege
- Manuelle Cellulitenbehandlung
- Figurforming
- Lymphdrainage
- Solarium
- Thalasso

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich
Telefon 01 341 46 00

Maria Galland
PARIS

Dä Türler ghört in Stadtrat inä,
än gschidä Ma, gar nie ganz hin ä.
Als Awalt mit Verhandligsgschick,
schafft er doch am Bezirkgericht.
Er setzt sich i fürs Zürcher Wohl
und schalted nüd am falschä Pol.

Darum in der Zürcher Stadtrat:

Andres Türler

Jakob Schrem FDP, Zürich-Höngg

Höngg Zentrum

Geld-Tipp

Gärtnern im Mai – viel Arbeit, aber auch Freuden. Die mehrfach ausgezeichnete Naturliebhaber-Zeitschrift **Schweizer Garten** bringt praktische Anleitungen. So werden Werkzeuge für den Rosen- und Heckenschnitt vorgestellt, man erhält aber auch Einblick in den barocken Schlossgarten von Wartenfels und in die Geheimnisse der fernöstlichen Lotusböle. Ein ganz wunderschöner Balkongarten gibt Anregung, auf beschränktem Raum unbeschränkte Naturfreuden zu erleben. Und wer sich von der Gartenarbeit erholen will, dem schlägt der 'Schweizer Garten' eine Blumenwanderung auf dem **Orchideen-Lehrpfad** im aargauischen Erlinsbach vor. Den bunten 'Schweizer Garten' gibts jeden Monat am Kiosk; kostenlose Probenummer beim Verlag, 3110 Münsingen, Telefon 031 720 53 51.

Die verbiefende Bank verlangt von allen Beteiligten die üblichen Geheimhaltungserklärungen. Für den Käufer der Hypotheken sind perso-

Nur etwa 13½ Minuten hatte der Böögg am Sechseläutenmontag, 15. April, dem Feuer getrotzt, und so war es für Zünfter, Zuschauer, Presse und Meteorologen klar: Uns erwartet ein schöner Sommer! Nur darüber, wann genau das Winterende eigentlich besiegelt worden sei, herrscht eine gewisse Verwirrung: War's der erste Kracher um 18:13:29 Uhr oder vielleicht doch erst derjenige um 18:13:51 Uhr? Doch was soll's: Weniger als 14 Minuten ist auf alle Fälle eine hervorragende Zeit, die keinen Interpretationsspielraum erlaubt: Es wird ein herrlicher Sommer!

Sechseläuten-Gedanken zur Neutralität

Unüblich früh, nämlich bereits vor 15 Uhr, musste sich die Zunft Höngg dieses Jahr in der Innenstadt zum Zug der Zünfte bereitstellen; entsprechend früh ab 10.30 Uhr deshalb auch die Besammlung der erwartungsfrohen Zünfter- und Gästeschar im grossen Saal der «Mülihalde» in Höngg. Und pünktlich um 11 Uhr konnte dann Zunftmeister Peter Aisslinger die 151 anwesenden Zünfter, Zunftgesellen und Gäste begrüßen und ihnen ein fröhliches Zürcher Frühlingsfest wünschen.

Peter Aisslingers diesjährige Sechseläuten-Betrachtungen waren der Neutralität gewidmet, einem Begriff, der in den letzten Monaten im Vorfeld der UNO-Abstimmung die Schweizer Bevölkerung enorm beschäftigt und polarisiert hat.

Aisslinger schilderte einleitend den multiethnischen und multikulturellen Mikrokosmos an seiner Schule im Kreis 5, wo Schüler aus 34 Nationen, aus verschiedenen Kontinenten, aus unterschiedlichen kulturellen und religiösen Umfeldern, mit unterschiedlicher Sprache, Hautfarbe und geschlechtsspezifischem Rollenverständnis das Zusammenleben unter einem Dach aktiv leben. Wenn immer aus diesen grossen Differenzen heraus Unstimmigkeiten entstehen, welche durch die Beteiligten nicht selbst gelöst werden können, wenden sie sich an Schulleiter Aisslinger und suchen seine Vermittlung und Mediation. Und so werden dann in seinem Büro – quasi auf neutralem Boden – die gültigen Regeln wieder in Erinnerung gerufen, gegenseitiges Verständnis erarbeitet und nach allseits akzeptablen und erfüllbaren Lösungen gesucht. Mit zu diesem Prozess gehört

durfte, machte aber auch deutlich, dass seit dem Ende der bipolaren Welt diese Dienste nicht mehr primär bei der Schweiz gesucht würden, sondern dass die internationale Staatengemeinschaft heute in der Lage sei, diese Vermittlertätigkeiten selber wahrzunehmen.

Zu meinen, die Stellung der Schweiz im internationalen Kontext sei immer noch einmalig und privilegiert, sei blauäugig und eine Illusion! Es sei aber sehr wohl angebracht, die Erfahrungen der Vergangenheit in den Bereichen Neutralität und Föderalismus selbstbewusst und mit Stolz in die internationale Staatengemeinschaft



Platzkonzert der Zunftmusik Eintracht Höngg vor der «Mülihalde» in Höngg.

einzubringen und so beizutragen zur Diskussion und Lösungsfindung für die friedliche Koexistenz von Völkern und Nationen. Es gelte jetzt, einen neuen aktiven und weltoffenen Neutralitätsbegriff für die Schweiz zu definieren, aktiv die Dis-



Martin Bornhauser, Präsident des Zürcher Kantonsrates, und Bundesrat Samuel Schmid, die Ehrengäste der Zunft Höngg am Sechseläuten 2002. In der Mitte Peter Aisslinger mit Zunftmeisterbecher.

In seiner Replik bedankte sich Bundesrat Samuel Schmid für die Einladung. Er zeigte sich insbesondere beeindruckt von Aisslingers Sechseläuten-Betrachtungen zum Thema Neutralität und freute sich, dass Traditionsbewusstsein und Zukunftsorientierung in der Zunft Höngg so deziert gelebt würden, wie ja auch die grosse Anzahl an jungen Zünftern, an Zunft- und Küfergesellen so deutlich belege.

Im Anschluss würdigte Peter Aisslinger seinen zweiten Ehrengast Martin Bornhauser, Präsident des Zürcher Kantonsrats 2001/2002. Bereits im Oberseminar vor zirka 30 Jahren hätten sich ihre Wege nicht nur gekreuzt, sondern sie hätten gemeinsame Pfade beschritten oder besser noch: befahren! Zum gemeinsamen Übungsschul-Praktikum in Winterthur seien sie nämlich jeweils gemeinsam auf Bornhausers Vespa hingefahren.



Der Herold, Boris Vasella, an der Spitze der Zunft Höngg.



Bundesrat Samuel Schmid. Zunftmeister Peter Aisslinger beschrieb seinen Ehrengast als der Heimat und Scholle verbunden... für alle Zeiten visuell festgehalten im urbanen Zürich.

dann anschliessend auch die periodische Überprüfung der Abmachungen und die Aufhebung von Massnahmen bei positiver Entwicklung. **Strikte Neutralität** gegenüber den Parteien sowie eine konsequente Haltung in Bezug auf Richtlinien und Leitplanken sichern den Erfolg solcher mediativen Sitzungen; es muss allen Beteiligten klar sein, dass die einseitige Verletzung von Regeln und Abmachungen mit Sanktionen geahndet wird und dass solche Sanktionen schmerzen können.

Von dieser Schilderung aktiver und engagierter Neutralität im Mikrokosmos seiner Schule leitete Zunftmeister Aisslinger zur Neutralitätsdiskussion über, welche die Gemüter den Winter hindurch so bewegt hatte. Er spannte den Bogen vom Wiener Kongress 1815, in dessen Umfeld die immerwährende Neutralität für unser Land definiert und durch die Grossmächte garantiert wurde, bis zur aktuellen Schweiz seit dem Fall des Eisernen Vorhangs. Er zeigte all die vielseitigen Aktivitäten auf, welche die Schweiz als Vermittlerin guter Dienste über all die Jahre anbieten

kussion über die Welt von morgen zu führen und auf dem Weg dahin mitzumachen, mitzubestimmen, Verantwortung zu übernehmen und Partei für Recht, Menschlichkeit und die Zukunft der Gemeinschaft zu ergreifen. «Fangen wir», so Zunftmeister Aisslinger zum Schluss seiner Ausführungen, «heute an diesem traditionellen Anlass mit diesem Blick in die Zukunft an!»

Vorstellung der Ehrengäste

Nach dem Mittagessen stellte der Höngger Zunftmeister der Sechseläuten-Gemeinschaft seine diesjährigen Ehrengäste vor. Zuerst brachte Zunftmeister Peter Aisslinger den Anwesenden Bundesrat Samuel Schmid, Vorsteher des Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport, näher. Er beschrieb ihn als der Heimat und der Scholle verbundenen Magistraten, der seit seiner Geburt seiner Wohngemeinde Rüti an der Aare treu geblieben sei. Er schilderte seinen Werdegang vom Mittelschüler und Studenten zum Bundesrat und reicherte diesen Lebenslauf mit zahlreichen bekannten und unbekannten

Episödden und Reminiszenzen aus dem Leben des Berner Politikers an. Aisslinger zeigte sich beeindruckt von der stets gradlinigen, offenen und konsequenten Haltung des Bundesrats und bezeichnete ihn als Gewinnertyp: Erst 15 Monate im Amt, könne Bundesrat Schmid mit Stolz bereits auf fünf gewonnene Volksabstimmungen zurückblicken: zweimal Militärgesetz im Juni 2001, Umverteilungs- und Armeeabschaffungs-Initiative im Dezember und jetzt die UNO-Abstimmung.

Dicht gesäumt erfreute sich das Publikum an den historischen Sujets.



Eine muntere, grosse Schar – die Höngger Zunftjugend.

ren, vorne am Lenker mit raureifgefrorenem Schnauz der Ehrengast, hinten geschützt vor Fahrwind der Höngger Zunftmeister. Nur wenige Jahre später gab Bornhauser dann den Lehrerberuf auf und wechselte zur Juristerei. Heute ist er als Leiter der Jugendanwaltschaft in Uster tätig. Als begeisterter Radsportler spult der SP-Politiker immer noch jährlich über 10 000 km ab.

In seiner Antwort zeigte sich der Zürcher Kantonsratspräsident geschmeichelt und geehrt ab so viel Lob und Wohlwollen, und er bat seinen Mitgast Samuel Schmid, ihn zur Vermeidung von Überheblichkeit doch während des Umzugs hin und wieder mit einem ins Ohr geflüsterten «memento mori» an seine Sterblichkeit zu erinnern.

Impressionen vom Sechseläuten 2002



«Zünftige» Begegnungen auf dem Sechseläutenplatz. Von links nach rechts: Marcel Knörr; Gemeinderatspräsident in spe, Bundesrat Samuel Schmid und Nationalrat Ernst Cincera.

«Zug der Zünfte»

Zum zweiten Mal hintereinander musste die Zunft Höngg dieses Jahr wieder mit ihrer langjährigen Tradition brechen, vor Aufbruch in die Innenstadt mit Musik, Ross und Reitern durchs eigene Quartier zu ziehen, da



Alt Stubenmeister Andreas Köhler kredenzt Höngger Clevner aus der (seiner) edlen Zinnkanne.

sie sich bereits kurz nach 15 Uhr in den Zug der Zünfte einzureihen hatte. Direkt anschliessend an das Platzkonzert der Höngger Zunftmusik «Musikverein Eintracht Höngg» wurde deshalb schon um 14.20 Uhr direkt bei der «Mülihalde» das Extratram bestiegen, welches die Zunft an den Bahnhofplatz zum Bereitstellungsraum in der untersten Bahnhofstrasse transportierte. Dort stellte sich die bange Frage: Hält das Wetter oder hält es nicht? Der Berichterstatte selbst entschied sich für «es hält» und depointierte seinen zum Kleinjogg-Kostüm gehörigen roten Regenschirm kurz vor 15 Uhr im nahe gelegenen Bahnhofbuffet, worauf die gesamte Bahnhofstrasse für seinen Optimismus unverzüglich mit einem fünfminütigen Schnee- und Regenschauer bestraft wurde. Als die Zunft Höngg aber um 15.15 Uhr an dritter Stelle des Umzugs zwischen den Zünften Schwamendingen und Oberstrass zum Böögg abmarschierte, zeigte sich bereits die Sonne und der blaue Himmel wieder, und so sollte es auch bis zum Ende des Fests bleiben. Tausende von Erwachsenen und Kindern säumten die Route, freuten sich am farbenprächtigen Umzug und beklatschten die vorbeiziehenden fröhlichen historischen Zünfter- und Kindergruppen. Besonderen Applaus erhielten die Trachtengruppen, die historischen Militärformationen sowie die Clown- und Mimengruppe des Teatro Dimitri aus dem Gastkanton Tessin. Bereits kurz nach 16.15 Uhr erreichte die Zunft Höngg die Sechseläutenwiese, und so blieb viel Zeit, um die nachfol-

genden Zünfte zu begrüßen, Bekannte zu treffen, zu plaudern oder sich für einige Minuten mit Kollegen in eine Beiz zu einem wärmenden Bier zurückzuziehen.

Jubiläums-Böögg mit Pannen

Punkt 18 Uhr entzündete die Tessiner Regierungsrätin Marina Masoni den hoch und schlank aufgeschichteten Holzstoss mit dem stolz in die Runde lächelnden Jubiläums-Böögg Nr. 100, welcher in Erinnerung an die 1902 zum ersten Mal auf der Sechseläutenwiese stattgefundene Bööggverbren-

Die stolze Reitergruppe der Zunft Höngg



nung in der Rechten eine Stange mit der Zahl «100» hielt und von Bööggbauer Heinz Wahrenberger zu Ehren des Gastkantons Tessin mit einer rot-blauen Fliege bekleidet worden war. Doch so stolz der Böögg, so schmähtlich sein Abgang: Nur etwa 13½ Minu-

ten trotzte er dieses Jahr dem Feuer, und so waren sich alle im Grundsatz einig: Es wird ein schöner Sommer werden! Nur darüber, welches Signal jetzt eigentlich das Winterende besiegelt habe – und wann genau, herrscht heute noch Unklarheit: Nachdem der



Zunftmeister Peter Aisslinger bedankt sich bei den Sprechern nach deren Rückkehr in die eigene Stube. Von links nach rechts: Christoph Zweifel, Ernst Cincera und Rolf Haberthür.

Böögg nämlich bereits bis aufs Skelett vollständig ausgebrannt war, ohne dass der Kopf mit gewohntem Donnerkrachen in die Luft geflogen wäre, markierte um 18:13:29 Uhr ein müde hütelndes Böllerchen irgendwo zuoberst an der kahlen Stange unter den ohrenbetäubenden Pfiffen und Buhrufen von Zünftern und Zuschauern ein erstes Mal das Winterende. Und während der DRS-Fernsehreporter vor Ort bereits nach einer Zeitlupe-Wiederholung dieses historischen Moments schrie, vermeldete 22 Sekunden später von der angekohlten Mastspitze ein zweites flaes Explosiönchen unter Rauchabsonderung um 18:26:43 Uhr erneut den Frühlingsbeginn.

Nächtlicher Auszug

Dank ihres Sechseläuten-Zunftlokals im ersten Stock des «Bahnhofbuffet» ist die Zunft Höngg ja die einzige Zürcher Zunft mit eigenem Hauptbahnhof. Und so liess sie es sich nicht nehmen, nach dem Nachtessen den traditionellen nächtlichen Auszug mit einer S-Bahn-Fahrt nach Wiedikon zu

Gespanntes Erwarten... wann fällt der Kopf des Bööggs?



Auf schlank aufgeschichtetem Holzstoss trohnte der 100. Böögg.

führt von Fahne, Zunftlaternen und der Zunftmusik «Musikverein Eintracht Höngg» – über die Sihlhölzlibrücke und durch den Ulmbergtunnel zum Kongresshaus, wo Sprecher-Routinier Ernst Cincera der Zunft zu den Drei Königen seine Aufwartung machte und Zunftmeister Thomas W. Hofer mit nützlichen Tipps für die bevorstehende Romreise versah. Nachdem der Abend bis zu diesem Zeitpunkt nur aus Märschen durch öde Quartierstrassenschluchten weitab vom eigentlichen Sechseläuten-Geschehen bestanden hatte, ging's jetzt endlich durch die belebte Innenstadt via Münsterhof und Storchengasse ans Limmatquai zur Zunft zur Safran, wo Sprecher Rolf Haberthür dem neuen Zunftmeister Hans G. Syz zu seiner Wahl gratulierte. Mitternacht war bereits deutlich durch, als der Höngger Harst wieder zum «Bahnhofbuffet» zurückkehrte, wo mittlerweile Delegationen der Zunft St. Niklaus, der Zunft zur Safran und der Zunft zum Kämbel den Zunftmeister Peter Aisslinger und die Höngger Stubenhocker besucht hatten. Nach der traditionellen Mehlsuppe schloss der offizielle Teil des Frühlingsfestes gegen 1.30 Uhr.



Sprecher-Routinier Ernst Cincera bei der Zunft zu den Drei Königen. Die Prozessionsfahnen unterstreichen die Tipps an Zunftmeister Thomas W. Hofer zur bevorstehenden Romreise.

beginnen, wo als erstes die Zunft zu Wiedikon im Restaurant «Falcone» besucht wurde und Zunftsprecher Christoph Zweifel dem Wiediker Zunftmeister Hans Keller die Referenz erwies. Anschliessend marschierte der Höngger Auszug – ange-

Text: Ueli Friedländer;
Fotos: Louis Egli, Markus Spalinger und Hans-Peter Stutz

«männer.be»: Kurzporträt

«männer.be» erscheint seit dem 1. März 2001 als Schweizer Männerzeitung (aktuelle Auflage: 4000 Exemplare). Sie ist die Mitgliederzeitschrift des Berner Vereins «Männer unterwegs mit Männern» (MUMM), des «mannebüro züri», des Männerbüros Ostschweiz sowie des Männerbüros Aargau. U.a. unterstützen das Bundesamt für Gesundheit, die Schweizerische Stiftung für Gesundheitsförderung und das Migros Kulturprozent «männer.be» finanziell.

«männer.be» ist als nicht gewinnorientierte Zeitung von Männern für Männer ein Pionierprojekt im deutschsprachigen Raum. Die Redaktion besteht aus Journalisten, Fachmännern und weiteren Interessierten mit ganz verschiedenen Hintergründen. Ein Fachbeirat liefert Inputs zur aktuellen Genderdiskussion und steht beratend zur Seite. *Alle leisten ehrenamtliche Arbeit.*

Die Zeitschrift erscheint vier Mal pro Jahr jeweils am 1. März, 1. Juni, 1. September und 1. Dezember. Jede Ausgabe widmet sich einem anderen Schwerpunktthema.

«männer.be» bildet **männliche Lebenswirklichkeiten** ungeschminkt ab und durchleuchtet den Mythos Männlichkeit – auf dass sich möglichst viele Männer von der Last befreien, den lebens- und lustfeindlichen Leistungsanforderungen eines «richtigen» Mannes entsprechen zu wollen.

«männer.be» ist die programmatische Aufforderung an jeden einzelnen Vertreter des viel gescholtenen «starken» (und zunehmend beklagten «kranken») Geschlechts Mann, die eigenen Wünsche und Bedürfnisse ernst zu nehmen – und die Bedingungen zu ändern, die dem im Wege stehen.

«männer.be» versteht sich als **Beitrag zur Gesundheitsförderung von Männern**. Die Bilanz traditioneller Männlichkeit ist desaströs: Bis zum Alter von 65 Jahren sterben Männer fünfmal häufiger an Herzinfarkt, dreimal häufiger an tödlichen Verkehrsunfällen, fast dreimal häufiger an Selbstmord und zweimal häufiger an Leberzirrhose als Frauen. Auch ist in den letzten hundert Jahren die Differenz in der Lebenserwartung von Frauen und Männern stetig zuungunsten der Männer auf heute sieben Jahre Unterschied angestiegen.

Betrifft:
Signale hören
Bei Störungen sendet der Körper Signale aus. Es ist an uns, diese wahr zu nehmen, vielleicht auch lieb gewordene Gewohnheiten zu ändern oder ganz darauf zu verzichten. Ihre Apotheke.

LIMMAT APOTHEKE
Tel. 01 341 76 46

Gewalt in den Zügen

Die SBB begrüßen den Vorstoss des Schweizerischen Eisenbahn- und Verkehrspersonal-Verbands (SEV) gegen Aggressivität und Gewalt. Die SBB haben bereits eine Reihe von gezielten Massnahmen getroffen gegen die Gewalt in den Zügen und zum besseren Schutz von Reisenden und Personal. Das Problem der Gewalt betrifft indes nicht nur die SBB. Gefordert sind auch Polizei und Behörden.

Auch die SBB sind vom gesellschaftlichen Problem wachsender Aggressivität und zunehmender Gewalt betroffen. Speziell das SBB-Personal in den Zügen sieht sich vermehrt verbalen und teilweise auch tätlichen Übergriffen ausgesetzt. Die SBB nehmen das Problem sehr ernst und haben bereits vor einiger Zeit gezielte Massnahmen eingeleitet. Im Zentrum stehen Massnahmen zur Prävention von Gewalt in den Zügen und eine intensivierte Zusammenarbeit mit Polizei, Schulen und Behörden. Für eine nachhaltige Verbesserung der Situation ist eine optimale Kooperation aller gesellschaftlichen Kräfte unerlässlich.

Seit dem Jahr 2000 bieten die SBB ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf den Zügen **spezifische Kurse** an zum Umgang mit Gewalt; im Mittelpunkt stehen dabei der Umgang mit gefährlichen Situationen, Strategien der **Konflikt-Deeskalation** und der Aggressionsbewältigung. Die Kosten für die Schulung der insgesamt 1700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zugpersonals belaufen sich auf mehrere Millionen Franken. Für das betroffene Personal wurde eine spezielle Hotline aufgebaut und eine Checkliste ausgearbeitet. Opfer von aggressiven Übergriffen werden von Fachleuten umfassend betreut.

Gleichzeitig wurden die nötigen Massnahmen getroffen, um **Stichkontrollen** in den Zügen zu verstärken. Geprüft werden auch technische Lösungen für eine verbesserte Kontrolle. Zur Zeit läuft ein Versuch mit **Videoüberwachung** im Zug; Resultate liegen allerdings noch nicht vor.

Alkohol für Herzkrankte

(azpd) **Weringesundes Herz hat und täglich ein Glas Alkoholisches trinkt, wird seltener herzkrank. Zahlreiche Statistiken untermauern das. Neuere Untersuchungen zeigen, dass diese Regel auch für Herzpatienten gilt.**

Ein Gläschen pro Tag ist gut für Herzpatienten
Deren Chance, einen Herzinfarkt zu überleben, ist um 20 bis 30 Prozent besser, wenn sie vor dem Infarkt regelmässig etwa ein Glas Wein oder Bier getrunken haben. Die Art des alkoholischen Getränks spielt dabei keine Rolle. Das zeigt eine Untersuchung an etwa zweitausend Herzinfarktpatienten in Boston.

Zuviel Alkohol

kann zwar den Herzmuskel schädigen. Für kleine Mengen gilt das jedoch nicht. Im Gegenteil: Das Risiko einer Herzmuskelschwäche ist bei Menschen ab 65 Jahren um 20 bis 30 Prozent vermindert, wenn sie täglich ein wenig Alkohol trinken. Das zeigt eine Untersuchung an über zweitausend Senioren im US-Bundesstaat Georgia.

Wer bisher als Frau bis ein Glas oder als Mann bis zwei Glas Wein oder Bier getrunken hat, soll das weiter tun, auch bei einer Herzkrankheit. Wer **rezeptpflichtige Medikamente** nimmt, frage eine Fachperson, ob die Medikamente sich mit Alkohol vertragen. Wer bisher aus guten Gründen **abstinent** gelebt hat oder die Trinkmenge nicht kontrollieren kann, sollte weiterhin keinen Alkohol trinken.

«Kochvergnügen für zwei»

Das neue Trend-Kochbuch von Betty Bossi: Abwechslungsreich, schnell, vielseitig, kreativ und gesund: Nach diesem Motto sollen Essen und Kochen auch zu zweit jederzeit Vergnügen bereiten.



Kochen für zwei Personen liegt mehr und mehr im Trend, selbst in Mehrpersonen-Haushalten. Das neue Betty Bossi-Kochbuch sorgt in jedem Fall für viel Kochspass mit wenig Aufwand.

Da gibt es «Schnelles mit Pfliff»: Gerichte, die in nur 30 Minuten zubereitet sind. Oder «Kulinarische Wundertüten» die ihren köstlichen Inhalt erst beim Geniessen verraten. «Kochen im Duetto» bietet neun 2-Gang-Menüs an, die sich gemeinsam kochen und individuell kombinieren lassen. «Gemüse als Star» zaubert Fitness auf den Teller, und «Auf zum Mini-Einkauf» lässt auch eilige Gourmets mit nur vier Zutaten im Nu verführerische Resultate erzielen.

Wie gewohnt wartet Betty Bossi auch mit exklusiven Accessoires für die Küche auf. Ein echter Hit ist das neue «Gewürz-Set» mit sechs Gewürzen in

Am Brühlbach RESTAURANT

Mittwoch, 8., 15. und 22. Mai
ab 18.00 Uhr

Kalbskrone
im Ofen glasiert
am Tisch tranchiert
Fr. 36.— / Fr. 29.—
inklusive Salat

Paella Valenciana

vom Wagen serviert
Fr. 34.50 / Fr. 29.70
inklusive Salat

Freitag, 3. Mai
ab 18.00 Uhr

Ihr Brühlbach-Team
Telefon 01 344 43 36

Seniorenresidenz «Im Brühl»
(oberhalb Migros Höngg)

26 praktischen Portionen-Sachets, die für höchste Aromafrische und optimale Dosierung sorgen.

Das neue Kochbuch ist exklusiv für Abonentinnen und Abonnenten zum Vorzugspreis von Fr. 13.90 statt Fr. 19.90 erhältlich. Bestellen Sie schnell und einfach unter www.bettybossi.ch oder schreiben Sie an: Betty Bossi, Die Ideenküche, 6009 Luzern.

Jass-Treffs

Jass-Zirkel-Veranstaltungen

Mittwoch, 8. Mai, 19.45 Uhr
Restaurant Dörfli «Uedikerhuus», Uitikon, 9. Dörfli-Jass

Samstag, 11. Mai, 13.45 Uhr
Restaurant Hirschen, Obfelden
2. Säulämtler Jass

Dienstag, 14. Mai, 19.45 Uhr
Kath. Kirchgemeindezentrum, Höngg
12. Jass-Zirkel-Championship

Schweizerin
hat wieder freie Kapazität für

**Reinigung, Waschen
und Bügeln**

alle 14 Tage Montagmorgen.
Jeden Dienstagnachmittag und
Donnerstag alle 14 Tage nachmittags.
(keine Schwarzarbeit)
Telefon 01 341 52 86 ab 20 Uhr.

www.pape-kochschule.ch
Telefon 079 638 19 89

RESTAURANTS NEUE

Waid

Ferienstimmung auf der Waid

Bei schönem Wetter
auf unserer Terrasse
geniessen mit «Waid»

Ihre Reservationsnummer
01 271 64 60

Ihre Gastgeber
Alex Meier und Beat Schmid
Waidbadstr. 45, 8037 Zürich
Tel. 01 271 64 60
Fax 01 271 66 03
E-Mail: info@neuewaid.ch
www.neuewaid.ch

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen,
Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich,
Telefon 01 271 98 00, Fax 01 271 98 60

Kein kulinarischer Freitagabend
am 26. April!

Sonntagskafi
Sonntag, 28. April, 14 bis 18 Uhr, anschließend *Salsatanzkafi* «El pulpo»
ab 18 bis 23 Uhr. Eintritt: Fr. 10.—.

«Stör»-Coiffeuse
Samstag, 4. Mai, im Kafi Tintefisch.
Telefonische Anmeldung unerlässlich bei Anita Schüpbach, Telefon 01 341 63 11. Kinder Fr. 15.— bis 20.—, Erwachsene Fr. 30.—.

Werkatelier und Holzwerkstatt
Metallgiessen: 24. April bis 4. Mai (Frühlingsferien). Aus Sepia, Gips oder Holz werden Formen hergestellt, die dann mit Messing, Kupfer und Zinn ausgegossen werden. Für Gross und Klein!

Öffnungszeiten Frühlingsferien
Kafi Tintefisch und Werkräume normale Öffnungszeiten. Sekretariat nur Dienstag und Freitag, 14.30 bis 18 Uhr besetzt!

Chumm und probier's

Konditionstraining für alle heisst es jeden Dienstagabend (ausgenommen Schulfreien). Geturnt wird in der Turnhalle Lachenzelg von 20.00–21.00 Uhr. Die Teilnehmer müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 3.—.

Damenschneiderin/ Modellistin

empfiehlt sich für
**Damen- und Herren-
Masskonfektion,
exklusive Neuanfertigungen
sowie Änderungen**

Hanna Derungs, Haldenstrasse 4,
8107 Buchs ZH, Tel. 01/845 19 09

Stadtratswahlen 2002

En guete Typ Thomas Kappeler unverfilzt und unverbraucht

Dr. iur., Rechtsanwalt, 41, aufgewachsen in Zürich, verheiratet mit Franziska Kappeler-Hirt, Vater der einjährigen Theresia, Bereichsleiter Politik, Kommunikation und Recht beim kantonalen Amt für Verkehr, Präsident der Kreispartei CVP Zürich 7, Gemeinderat, Mitglied der Kommission Hochbau und Stadtentwicklung

CVP

www.thomas-kappeler.ch



Jubiläumangebot im Monat April

Jersey

fantastisch elastisch

für moderne Betten mit mehr als 20 cm Seitenhöhe (Luft-Wasserbetten, Taschenfederkern- und hochwertige Elastokernmatratzen) 30 Farben siehe www.vieli.com

90 x 200 cm	statt Fr. 78.—	nur Fr. 58.—
160 x 200 cm	statt Fr. 88.—	nur Fr. 68.—
180 x 200 cm	statt Fr. 98.—	nur Fr. 88.—
200 x 220 cm	statt Fr. 118.—	nur Fr. 98.—



Vieli & Co. 8105 Regensdorf
Bettenfachgeschäft, Affolternstrasse 40
Tel. 01 884 16 16, Fax 01 884 16 17
Mobil 079 236 14 36, www.vieli.com
Täglich ab 13.00 Uhr, Samstag ganztags



Jubiläums-Tage

www.betten-center.ch

Jubiläumrabatt

Wir feiern 5-jähriges Jubiläum und
ERÖFFNUNG der neuen Ausstellungsräume

Fr 26.4. - So 28.4.2002

Erleben Sie die neuen Schranksysteme von VERARDO
und geniessen Sie unsere kulinarischen Köstlichkeiten.
Fr bis 19 Uhr, Sa/So 10-17 Uhr

Creativa

Wasserbett- & Wohncenter AG
Wehntalerstr. 539, 8046 Zürich
Tel./Fax 01 371 72 71

AquaDynamic®
Mein Wasserbett.

air/bed
Das 3-Zonen Luftbett

- Visagistenausbildung
- Make-up-Kurse und -Beratung
- Camouflage
- Farb-, Stil- und Imageberatung
- Braut-Beratung

**Schule für Visagistik
und Camouflage**
make-up-studio Anna Wyss
Eidg. Fachausweis, Mitglied FSFM
Limmattalstrasse 213
8049 Zürich
Telefon 01-342 05 48
Fax 01-342 05 40
Zentrum Höngg



FELDENKRAIS METHODE

Kurse und Einzelstunden
Beginn der neuen Kurse im Mai
C. Renfer, dipl. Feldenkraislehrerin
Tel. 01 341 02 53, chrisrenfer@dplanet.ch

TV+Video Reparatur-Dienst
01 431 25 00 Ersatz-TV gratis!
Top-Service bis 23 h, auch sonntags
Telewatt AG, Hohlstr. 561, 8048 Zürich

Frühlings-Check
Fr. 35.—!

Limmat-Garage AG • Ihr OPEL-Fachmann im Quartier

Familie Kahofer • Gasometerstrasse 35 • beim Limmatplatz
Telefon 01 272 10 11 • www.limmat-garage.ch

Service • Reparaturen • Verkauf • Pneu • Elektro • Carrosserie

**Gärtnerei
Blumengeschäft
Elliker**

Inhaber: **René Graf**
Riedhofstrasse 351
8049 Zürich
Telefon 01-341 53 14
Parkplätze vorhanden!

**Moderne Floristik
für jeden Anlass.
Dekorationen
Innenbegrünung
Terrassengestaltung
Hauslieferdienst**

Mo bis Fr 8.00-18.30 Uhr, Sa 8.00-16.00 Uhr



BABOR
COSMETICS

Auf natürlicher
Basis



Cristina Bello
eidg. gepr. Kosmetikerin

Sind Ihre Beine startklar
für die Badesaison?

Profitieren Sie jetzt
vom **30. April bis 30. Mai:**
10% auf jede Haarentfernung

**Kosmetik-Institut
COSMEON**

Limmattalstr. 204, Telefon 01/341 27 28
Zürich-Höngg, Eingang Schärrengasse 2
Parkhaus Regensdorfstr./vis-à-vis Migros

TEPPICH BIAGGI

**Laminat
Parkett**



**Orientteppiche
Vorhänge
Läufer ab Rolle
Teppich-Resten
Rasenteppiche**

TEPPICH BIAGGI

Adlikerstrasse 246
Regensdorf
01/840 50 26

www.teppich-biaggi.ch

Firmengründungen • Steuern •
Revisionen • Buchhaltungen
Beratungen

Treuhandbüro Heinz P. Keller
Eidg. dipl. Buchhalter / Controller
Limmattalstr. 206, Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01 341 35 55, Fax 01 342 11 31
E-Mail: hpkellertreuhand@swissonline.ch

Julia (vier Monate) sucht liebe

Tagesmutter

für zwei Tage pro Woche.
Telefon 01 341 89 49

Liegenschaftsmarkt



**Heinrich Matthys
Immobilien AG**

In der Liegenschaft
Winzerhalde in 8049 Zürich
vermieten wir per sofort

Garagenplätze

Miete Fr. 140.—

Telefon 01 341 77 30
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich
www.matthys-immo.ch

???

**Räumlichkeiten im Rütihof
in Zürich-Höngg**

zu mieten gesucht
auch in Industrie- oder
Gewerberäumen
120 - 160 m² unterteilbar,
eventuell auch in Untermiete,
da hauptsächlich abends und
an Wochenenden genutzt.
Zusätzlich Lagerraum ca. 25 - 30 m²
Telefon 01 342 15 74 oder
079 671 85 94

Gesucht Abstellplatz

für Pick-up Camper
in Höngg und Umgebung.
Telefon 01 341 89 47

Räume Wohnungen Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Telefon 01/341 29 35
Natel 079/405 26 00, M. Kuster

Um dieses Haus werden Sie Ihre
Freunde beneiden!

Zu verkaufen in ruhigem, sonnigem
Quartier in Höngg einseitig ange-
bautes

**5½-Zimmer-
Einfamilienhaus**

mit Aussicht aufs Limmattal.
Baujahr 1934, voll renoviert mit hohem
Ausbaustandard. Granitabdeckung in
Küche, Holz- und Korkparkett-Fuss-
böden, Cheminée, elektrische Fenster-
läden, zwei Balkone usw. Drei Nass-
zellen mit Bad und separater Massage-
dusche. Ein schöner, pflegeleichter
344 m² Garten mit Pergola runden die
Liegenschaft ab. Bezugstermin nach
Absprache - VB CHF 1,05 Millionen.

Weitere Angaben unter
Telefon 079 731 42 54, ab 18.00 Uhr
Leider war die Telefonnummer dieses
Inserates in der letzten Ausgabe falsch.

**Aufgewachsen in Höngg
möchten wir hier bleiben**

Freundliche Familie mit zwei Klein-
kindern sucht ein nettes Haus in Höngg.
Kinderfreundlich, ab 5 Zimmer und
eventuell mit Garage.

Telefon/Fax 01 342 43 63

Rebbergstrasse 53, per sofort oder nach
Vereinbarung

Parkplatz im Freien

Miete monatlich Fr. 95.—.

Auskunft:
LIPPUNER-KUNZ Immobilien Service
8048 Zürich, Telefon 01 432 00 77

Umzüge

1 bis 4 Zimmer
Schrankmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 26 Jahren
Fr. 95.—/Std.
2 Männer + Wagen 079 678 22 71

GARAGE RIEDHOF

**Roland Muther
BOSCH-AUTOELEKTRIK**

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg



BOSCH

Vom ABS zum kompletten
Bremsprogramm

**Servicearbeiten und
Elektronik-Spezialist**

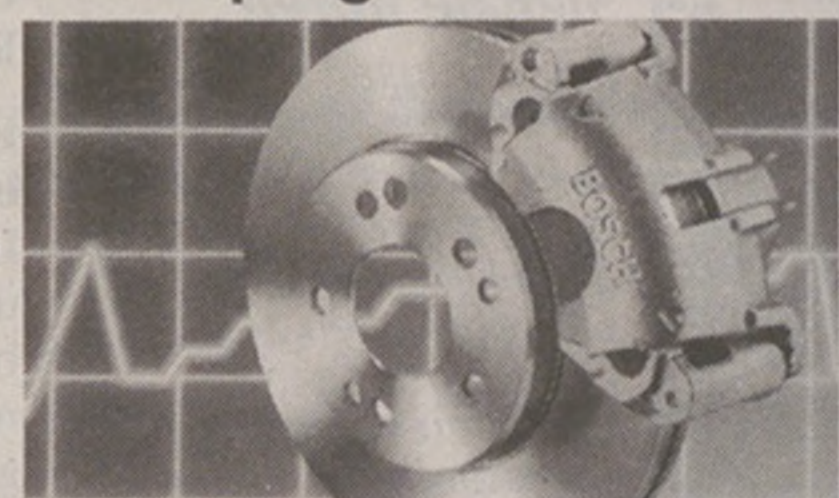
• auf VW, Audi, BMW, Opel
und Mercedes

• Reparaturen aller Marken

• Carrosserie- und
Malerarbeiten

• Blaupunkt Auto-Radio
Einbau und Beratung

**Telefon
01-341 72 26**



NEU! Alle Komponenten aus
einer Hand - in höchster Qualität
für Ihre Sicherheit.

Das Buch «Zürich im Spiegel seiner Quartiere» kann in den folgenden Verkaufs-
stellen im Kreis 10 zum Preis von 45 Franken gekauft (keine Porto-
und Verpackungskosten oder mit dem Talon bestellt werden
(zuzüglich Porto- und Verpackungskosten).

**Zürich
im Spiegel
seiner
Quartiere**



Neuerscheinung entfacht
die Liebe zu Zürich

Das genannte Buch der TCS-Gruppe
Zürich Stadt erscheint wirklich im rechten
Moment: Die neueste internationale Umfrage über die
Städte mit der grössten Lebensqualität setzt Zürich auf Rang 1!
«Zürich im Spiegel seiner Quartiere» lässt erahnen warum!
Der Band ist ideal für Zürichs Einwohnerinnen und Einwohner, für Zürichs Gäste
und alle Freunde der Stadt. Ein Geschenk für sich selber und für Mitmenschen
mit Sinn für Interessantes, Einzigartiges und Schönes.

Rang 1 für Zürich - «Zürich im Spiegel seiner Quartiere» ist der Beweis.



Augenoptik Götti, Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Apotheke Im Brühl, Regensdorfstrasse 18, 8049 Zürich
Galerie Zentrum, Regensdorfstrasse 2, 8049 Zürich
Limmat-Apotheke, Limmattalstrasse 242, 8049 Zürich
TV Reding, Bang&Olufsen, Limmattalstrasse 124/126, 8049 Zürich
Kreis- und Quartierbüro 10, Wipkingerplatz 5, 8037 Zürich-Wipkingen

Antworttalon

Ich bestelle _____ Exemplar(e) des Buchs «Zürich im Spiegel seiner Quartiere»
zum Preis von Fr. 45.—, zuzüglich Porto- und Verpackungskosten.

Name _____ Vorname _____

Strasse/Nr. _____ PLZ/Ort _____

Datum _____ Unterschrift _____

Talon ausschneiden
und einsenden an:

Druckerei AG Höngg
Winzerstrasse 5, Postfach
8049 Zürich

Höngger